



# MATTER POSCHT

Mitteilungsblatt für das Dorf Matt, Gemeinde Glarus Süd, gegründet im Jahre 1980 von Willy Dörig. Erscheint 4 x im Jahr. Wird unentgeltlich an alle Haushalte und Ferienhäuser in Matt zugestellt. Jahresabonnement für auswärtige Leser: Fr. 20.– inkl. Zustellung. Einzelnummer: Fr. 6.–. Redaktion: Martha Schegg, Tschogglen, 8766 Matt, Tel: 055 642 17 89, Fax: 055 642 17 91, E-Mail-Adresse: schegg-marti@bluewin.ch

**Ausgabe Nr. 123**

**März 2012**

**Auflage: 410 Ex.**



Foto Martha Schegg

## *Blick in den Garten*

*Schon wagen der Kompost und das Treibhaus wieder einen Blick ins Helle. Gerade noch zur rechten Zeit – kam er! Der Schnee! Und zwar in Hülle und Fülle. Es gab so viel, dass zwei Mal die Strasse gesperrt werden musste. Einmal das ganze Tal, einmal «nur» zwischen Matt und Elm. Vermutlich füllte das Schneeschaufeln unsere freien Minuten aus, denn nur so lässt sich erklären, dass ich fast keine Beiträge erhalten habe. Darum bin ich froh, dass ich in der letzten Ausgabe zwei neue Rubriken schuf.*

*In der Südostschweiz gab es viel zu berichten, daher ist auch dieses Kapitel gut gefüllt. Hoffen wir, dass auch bei uns der Frühling sich in Bälde zeigt!*

*Und – wie immer – Tipps für Neues, Interessantes, Aussergewöhnliches nehme ich immer gerne entgegen. Herzlichen Dank an alle, die mit einem Beitrag etwas zu dieser Ausgabe beigetragen haben.*

*Viel Unterhaltung beim Lesen wünscht:*

*Martha Schegg*

# Welche Bank ist so klein und stark wie ein Espresso?

zweifel.g

## **Die Glarner Regionalbank.**

Weit weg von globalen Finanzkrisen arbeiten wir als regional tätige Bank verantwortungsbewusst und kompetent. Der Erfolg freut auch unsere Kunden, die alle ruhig schlafen können. Mit oder ohne Espresso. Telefon 055 647 34 50 oder [www.glarner-regionalbank.ch](http://www.glarner-regionalbank.ch)

Sympathisch klein.

GRB Glarner  Regionalbank

# Rubriken: (Inhalt)

Seite

<b>Aktuelles, Allgemeines, Aussergewöhnliches</b>	
• Neues Angebot in Matt	4
<b>Infos der Gemeinde Glarus Süd</b>	
• Bulletins des Gemeinderates vom 5.1.2012, 30.1.2012, 17.2.2012	5
<b>Vereine/Sport</b>	
• Kränzli der Matter Dorfmusik	10
• Jahresbericht der Mädchenjugi 2011, von Karin Schuler	11
• Jahresbericht der Muki Turngruppe 2011, von Karin Schuler	13
• Der Turnverein mit neuem Präsident Hansjürg Elmer, von Alex Tommasini	14
<b>Trouvaille (2. Teil – Madutz mit Oswald Heer von 1834 an)</b>	
• Johann Madutz 1800-1861, Ein Pionier der Schweizer Alpen Eine biographische Skizze von Dr. W.A.B. Coolidge	15
<b>Schippert's – Situationsberichte aus Haiti</b>	
• Auszüge aus den Wochen 47 - 9/2012	17
<b>Südostschweiz-News</b>	
• In Matt und Linthal ist Schluss mit bösen Überraschungen, 23.2.2012	24
• Wie sich Glarus Süd entwickeln soll, 19.2.2012	25
• Am Sonntag hört in Elm die Abgeschiedenheit auf, 23.1.2012	27
• Grosse Lawinengefahr legt das ganze Sernftal lahm, 7.1.2012	28
• Milch aus dem Sernftal, 8. Dezember 2011	29
<b>Nützliche Informationen und Telefonnummern</b>	31
Letzte Seite	32

Redaktionsschluss:

Die Matter Poscht erscheint üblicherweise im Monat März, Juni, September und Dezember. Redaktionsschluss ist jeweils Ende des Vormonates.

# Gesundheitsberaterin der Kneipp-Hydrotherapie



**Kneipp**  
*Natürlich leben!*

Neu in Matt haben wir eine Gesundheitsberaterin der Kneipp-Hydrotherapie. Madeleine Schneider hat den Diplomabschluss erfolgreich mit Note 5,2 bestanden. Der Lehrgang wurde wie folgt abgeschlossen: Diplomarbeit und Diplomprüfung in Güssen, schriftliche Prüfung, Referat, Wickel und Auflagen.

## **Ausgebildet und geprüft wurden die Fächer:**

- Anatomie/Physiologie
- Heilpflanzenkunde
- Ernährung
- Bewegung
- Lebensordnung
- Methodik, Didaktik
- Gesundheitsförderung

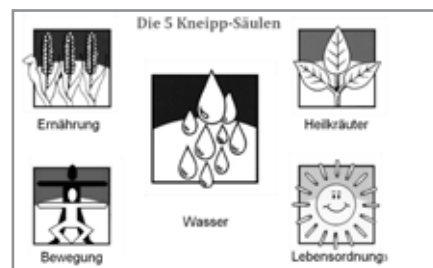
## **Hydrotherapie:**

- Physiologie und Wirkungen des Wassers
- Aktive Gesundheitspflege
- Waschungen
- Sauna
- Güsse
- Bäder
- Wickel und Auflagen
- Kneippen mit Kindern

«Seit Kind hatte ich immer offene Ohren für Pflanzennamen, Heilkräuter, und jegliche Art von natürlichen Gesundheitsanwendungen. Schon sehr früh war ich überzeugt von dem Gedanken, den auch Sebastian Kneipp wie folgt ausdrückte:

**«Die Natur ist die beste Apotheke».** Diese Überzeugung hat sich im Laufe der Jahre bewährt und vertieft.

Sebastian Kneipp hat seine Gesundheitslehre in 5 Säulen zusammengefasst, und auf einen einfachen Nenner gebracht, so dass es für jeden anwendbar ist. Diese 5 Säulen sind Lebensordnung, Hydrotherapie, Ernährung, Bewegung und Heilpflanzen.



Mein Wunsch ist es nun, diese geniale und einfache Gesundheitslehre an den Mann/Frau/und Kind zu bringen, sei es in Form von Kneipp-Wanderungen, Workshops, Ferienpass, Präsentationen, Demonstrationen oder Einzelberatung, was immer der Wunsch sein mag und wo immer ein Interesse dafür vorhanden ist. Die Zielsetzung von solchen Anlässen wiederum ist die, dass der Einzelne versteht wie es funktioniert und für sich selber anwenden kann.»

**Wer nicht bereit ist, jeden Tag etwas Zeit für seine Gesundheit aufzubringen, muss eines Tages sehr viel Zeit für die Krankheit opfern**

**Sebastian Kneipp**  
**1821 – 1897**  
Madeleine Schneider,  
Au, Sernftalstr. 36,  
8766 Matt,  
Tel. 055/642 11 68,  
madlenschneider@bluewin.ch

**Bulletin des Gemeinderats** • Mitlödi, 5. Januar 2012

## Glarus Süd - Mitwirkung der Bevölkerung bei Erarbeitung Raumkonzept gewährleistet



Die Bevölkerung von Glarus Süd ist herzlich eingeladen, bei der Erarbeitung des Raumkonzeptes mitzuwirken. Im Verlaufe des Monats Februar 2012 werden die Haushalte und Unternehmungen mit einem Infolyer bedient. Gestützt auf rechtliche Abklärungen hat der Gemeinderat das weitere Vorgehen in Sachen Korporationen skizziert. In der Vernehmlassung zur Revision des Strassengesetzes äussert sich die Gemeinde dahingehend, dass zum gegenwärtigen Zeitpunkt nicht darauf eingetreten werden kann.

### **Mitwirkung bei der Erarbeitung des Raumkonzeptes Glarus Süd**

Die Projektgruppe «Raumkonzept Glarus Süd» hat das Raumkonzept zuhanden des Gemeinderates verabschiedet. Im Weiteren wurde festgelegt, wie die Bevölkerung bei der Mitwirkung einbezogen wird. Um die Einwohnerinnen und Einwohner zu erreichen und eine aktive Beteiligung in Gang zu bringen, wird eine gut verständliche und vereinfachte Kurzfassung als Flyer in jeden Haushalt und die Unternehmungen versandt. Die Teilnahme an der Erarbeitung des Raumkonzeptes kann mittels Antworttalon, Feedback per E-Mail oder mit der Teilnahme an einer Veranstaltung erfolgen. Es ist vorgesehen, in der zweiten Hälfte Februar den Flyer zu versenden und rund einen Monat später die Rückmeldungen auszuwerten. Auf diesen Zeitpunkt ist sodann auch die öffentliche Veranstaltung vorgesehen.

### **Weiteres Vorgehen Korporationen**

Mit dem Beschluss zur Gemeindestrukturreform stellte sich die Frage, inwiefern sich dieser Entscheid auf die Korporationen auswirkt. Im Rahmen des Projektes Gemeindestrukturreform befassten sich bereits verschiedene Kommissionen mit den Fragen zur Zukunft der glarnerischen Kor-

porationen. Die Arbeitsgruppe Korporationen Glarus Süd hat dem Gemeinderat im Mai 2010 einen Schlussbericht vorgelegt, der dem Departement Werke und Umwelt als fundierte Grundlage zur Weiterbearbeitung diente. Zur Klärung offener Fragen, einerseits juristischer, andererseits finanzieller Natur, wurde das Departement Wirtschaft und Finanzen einbezogen. Dieses gab ein Gutachten in Auftrag, dessen Ergebnis im Oktober 2011 vorgelegt wurde. Die Situation zeigt Handlungsbedarf auf. Dies geht sowohl aus dem Schlussbericht als auch aus dem rechtlichen Gutachten hervor. Der Gemeinderat hat an seiner letzten Sitzung entschieden, die Korporationsvorstände bis spätestens Anfang zweites Quartal 2012 über das weitere Vorgehen zu informieren.

### **Revision zum Strassengesetz soll verschoben werden**

Anfang Oktober 2011 erhielt die Gemeinde die Vernehmlassungsunterlagen zur Revision des Strassengesetzes. Die Departemente Werke und Umwelt und Wirtschaft und Finanzen nahmen sich dieser Vernehmlassung an. Aufgrund des Umfangs und der Komplexität gelangte der Gemeinderat zum Schluss, dass die Revision des Strassengesetzes nicht in so kurzer Zeit vorgenommen werden kann und deshalb nicht reif für die Landsgemeinde 2012 ist. Der Gemeinderat ist der Überzeugung, dass seitens der Gemeinde nicht über eine Vorlage verhandelt werden kann, ohne Kenntnis der zusätzlich anfallenden Kosten für Unterhalt und Verwaltung sowie die absehbaren Investitionen, geschweige denn ohne vorgängig konkrete Verhandlungen über die Erhöhung des Gemeindeanteils an der Verkehrssteuer geführt zu haben. Daher gelangt der Gemeinderat klar zur Auffassung, auf die Vorlage zum gegenwärtigen Zeitpunkt nicht einzutreten.

## **Wiedererwägungsantrag zur Sporthalle Linthal**

An der Gemeindeversammlung vom 18. November 2011 stelle Frau Sandra Reithbuch, Linthal, den Wiedererwägungsantrag für eine Sporthalle in Linthal, nachdem die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger an der Gemeindeversammlung vom 24. Juni 2011 einem Projektierungskredit von Fr. 306'000 für eine Einfachhalle zugestimmt haben. Aufgrund des Gemeindegesetzes (GG) hat der Gemeinderat innert drei Monaten die rechtliche Zulässigkeit der Anträge zu prüfen. Bei der Prüfung des Wiedererwägungsantrages gelangt der Gemeinderat aufgrund von Art. 36 GG zum Schluss, dass dieser unzulässig ist, da bereits erhebliche Vollzugshandlungen erfolgt sind. Abklärungen bei den mit der Planung beauftragten Unternehmungen ergaben, dass bereits über ein Drittel des Planungskredites beansprucht wurde. Daher wird der Wiedererwägungsantrag abgewiesen. Dieser Entscheid wurde der Antragstellerin Ende Dezember 2011 eröffnet. Gegen den Entscheid des Gemeinderates kann beim Regierungsrat Beschwerde erhoben werden.

## **Beitrag an die Sanierung der Planurahütte**

Im laufenden Jahr soll die Planurahütte des SAC Sektion Tödi für rund 750'000 Franken erneuert werden, wovon ein Drittel durch Spenden und Sponsorenbeiträge abzudecken sind. Die hohe und langjährige Gästefrequenz wie auch die nur punktuell durchgeführten Reparaturen führten zu massiven Infrastrukturschäden an der Gebäudehülle und im Innenbereich. Die Hütte entspricht nicht mehr den heutigen Anforderungen. Daher ist eine nachhaltige Sanierung notwendig. Dabei sollen auch angepasste Lösungen für die Energieversorgung gefunden werden. Die Gemeinde Glarus Süd unterstützt deshalb die Sanierung der Planurahütte mit einem Beitrag von Fr. 10'000.

## **Weitere Beschlüsse des Gemeinderates**

- Der Gemeinderat delegiert bis zum Ende der Amtsperiode im Juni 2014 Gemeinderat Kaspar Marti, Engi, in den

Stiftungsrat für altersgerechte Wohnungen, Mitlödi.

- Als neues Mitglied in die Verwaltungskommission (VK) der Alters- und Pflegeheime wählt der Rat per 01.01.2012 Frau Monika Däster-Streiff, Grund, Engi. Sie tritt die Nachfolge von Frau Margrit Landolt, Linthal an. Der Einsatz von Frau Margrit Landolt wird an dieser Stelle bestens verdankt.
- Als neue Mitglieder in die gemeinderätliche Tourismuskommission werden Bruno Landolt und Hansjürg Streiff gewählt. Sie ersetzen Jasmin Schläpfer und Heinz Brühwiler, deren Einsatz bestens verdankt wird.
- Gestützt auf das Bildungsgesetz gewährleisten die drei Gemeinden die gemeinsame Führung des didaktischen Zentrums. Dieses steht den Lehrpersonen zur Verfügung und bietet ihnen als Dokumentations- und Verleihstelle schulische Medien zu didaktischen und pädagogischen Fragen an. Das didaktische Zentrum befindet sich seit dem 1. August 2011 im Obergeschoss des ehemaligen Gemeindehauses Netstal. Der Gemeinderat genehmigt die Vereinbarung zur gemeinsamen Führung des didaktischen Zentrums durch die drei Gemeinden Glarus Nord, Glarus und Glarus Süd.
- **Der Rat erteilt folgende Gastwirtschaftsbewilligungen aufgrund des Gastgewerbegesetzes:**
  - Herrn Beat Schittenhelm, Braunwald, zur Führung der Pension Ahorn, Braunwald.
  - Herrn Peter Zwahlen, Linthal, zur Führung des BigFoot Club Linthal. Aufgrund von noch zu erfüllenden Auflagen wird die Bewilligung provisorisch und befristet bis am 31. März 2012 erteilt.
  - Frau Heidi Elmer-Lutziger, Elm, wird auf Gesuch hin bewilligt, die Bar des Restaurant Sternen in Elm als Raucherlokal zu führen. (mitg.)

**Bulletin des Gemeinderats** • Mitlödi, 30. Januar 2012



# Glarus Süd - Gemeinderat verabschiedet Strategische Leitsätze

An verschiedenen Sitzungen sowie einer Klausurtagung mit externer Unterstützung erarbeitete der Gemeinderat seine strategischen Leitsätze. Der Gemeinderat erteilt Frau Eva Hannelore Papke das Bürgerrecht der Gemeinde Glarus Süd. Gebührenrechnungen werden voraussichtlich im Mai 2012 verschickt.

## Leitsätze erarbeitet

An mehreren Sitzungen sowie einer Klausurtagung mit externer Begleitung erarbeitete der Gemeinderat seine Leitsätze. Diese wurden nun vom Rat verabschiedet und werden im Verlaufe des Monats Februar 2012 auf der Homepage Glarus Süd aufgeschaltet. Die Leitsatzvorgaben sind entsprechend auf die Departemente abgestimmt. Für die Verwaltung an den verschiedenen Standorten gilt übereinstimmend, dass sie sich durch professionelle, effiziente und bürgernahe Dienstleistungen auszeichnet. Die Verwaltungsprozesse werden laufend optimiert um Kostenbewusstsein und Effizienz zu garantieren. Alle Dienstleistungen werden kundenorientiert erbracht.

## Bürgerrecht Glarus Süd erteilt

Frau Eva Hannelore Papke ersucht um Aufnahme ins Kantons- und Gemeindebürgerrecht. Auf Empfehlung der Einbürgerungskommission der Gemeinde Glarus Süd beschliesst der Gemeinderat, Frau Papke,

die seit Dezember 1990 ihren Wohnsitz in Glarus Süd hat, ins Gemeindebürgerrecht aufzunehmen. Abschluss dieses Verfahrens bildet die Aufnahme ins Kantonsbürgerrecht durch den Regierungsrat.

## Grundlagen für Gebührenrechnungen sind in Erarbeitung

Gegenwärtig arbeitet ein Projektteam daran, sämtliche relevanten Daten für die Gebührenrechnungen (Wasser, Abwasser, Abfall) zu erheben und in den entsprechenden Systemen zu hinterlegen. Zeitintensiv gestaltete sich die Grunddatenerhebung in den 17 Dörfern. Anfang Februar 2012 erhalten die Grundeigentümer ein Orientierungsschreiben zur Berechnung der Abwassergrundgebühr. Diese Berechnungsgrundlagen gilt es durch die Grundeigentümer zu überprüfen. Bei allfälligen Unstimmigkeiten ist beim Departement Werke und Umwelt ein schriftlicher Änderungsantrag einzureichen. Erst nachdem diese Daten bereinigt sind, werden die definitiven Gebührenrechnungen dem Versand übergeben. Das wird voraussichtlich im Mai 2012 der Fall sein.

## Neubau Wasserleitung Wartstalden, Schwanden

Die Axpo sowie die Technischen Betriebe Glarus Süd (tbgs) werden in nächster Zeit verschiedene Freileitungen verkabeln. So wird unter anderem eine Leitung von der

## RESTAURANT JAGERSTÜBLI, MATT

- GEMÜTLICH UND CHARMANT
- SCHWEIZERKÜCHE UND ITALIENISCHE KÜCHE
- SPEZIALITÄTEN
- LOKALITÄTEN FÜR FAMILIENANLÄSSE UND BANKETTE
- GÜNSTIGE, RUHIGE ZIMMER, TEILWEISE MIT BAD UND WC



AUF IHREN BESUCH FREUT SICH  
FAMILIE H. & M. SUTA

TELEFON: 055 642 14 57  
FAX: 055 642 14 57

MONTAG RUHETAG



SN aus bis ins Loch in Sool sowie von der SN via Sool – Soolsteg – Wartstalden nach Engi ersetzt. In diesem Zusammenhang beabsichtigt der Gemeinderat, die rund fünfzigjährige Wasserleitung, welche die Quellen aus dem Wartstalden an die Wasserversorgung Schwanden anschliesst, zu ersetzen. Seinerzeit wurde als Leitungsmaterial Eternit verwendet, ein für dieses Gelände ungeeignetes Material. Eternit ist empfindlich gegen Schläge und Spannungen; so mussten in den letzten Jahren verschiedene Leitungsbrüche infolge von Stein oder Holzschlag sowie Geländerutschungen repariert werden. In Zusammenarbeit mit den anstehenden Arbeiten von Axpo und SN können

Synergien genutzt werden, die den Ersatz der Wasserleitung um einiges kostengünstiger ausfallen lassen. Die Verkabelung der Freileitungen soll demnächst in Angriff genommen werden. Aus diesem Grunde sieht sich der Gemeinderat veranlasst, den Verpflichtungskredit in der Höhe von Fr. 900'000 exkl. MwSt via Dringlichkeitsbeschluss einzufordern. Dieser wird im Amtsblatt veröffentlicht. (mitg.)

---

**Bulletin des Gemeinderats** • Mitlödi, 17. Februar 2012

## Glarus Süd: Korporationen



**Glarus Süd – Der Gemeinderat Glarus Süd hat gestützt auf rechtliche Abklärungen das weitere Vorgehen in Sachen Korporationen skizziert. Im Folgenden informiert der Rat bezüglich Strassen-, Weg- und Brückenkorporationen sowie Bäche- und Runsenkorporationen.**

Mit dem Beschluss zur Gemeindestrukturreform stellte sich die Frage, inwiefern sich dieser Entscheid auf die Korporationen auswirkt. Im Rahmen des Projektes Gemeindestrukturreform befassten sich verschiedene Kommissionen mit den Fragen zur Zukunft der glarnerischen Korporationen. Die Arbeitsgruppe Korporationen Glarus Süd hat dem Gemeinderat im Mai 2010 einen Schlussbericht vorgelegt, der dem Departement Werke und Umwelt als fundierte Grundlage zur Weiterbearbeitung diente. In diesem Bericht wurde darauf hingewiesen, dass die Lösung der aufgeworfenen Fragen Zeit benötige und der Zeithorizont voraussichtlich bis Ende 2013 zu veranschlagen sei. Zur Klärung offener Fragen, einerseits juristischer, andererseits finanzieller Natur, wurde das Departement

Wirtschaft und Finanzen einbezogen. Dieses gab ein Gutachten in Auftrag, dessen Ergebnis im Oktober 2011 vorgelegt wurde. Aus Schlussbericht und Gutachten geht hervor, dass Handlungsbedarf gegeben ist. Den unterschiedlichen Voraussetzungen in den verschiedenen Arten von Korporationen ist dabei Rechnung zu tragen. Wenn man die verschiedenen Korporationen kategorisieren will, so kann man zwischen Strassen-, Weg- und Brückenkorporationen, Runsen- und Bachkorporationen sowie weiteren Korporationen (z. B. Trinkwasserkorporationen) unterscheiden.

### **Korporationen im Überblick**

Gemäss Erhebungen der Arbeitsgruppe D8 bestehen auf dem Gemeindegebiet von Glarus Süd über 150 Körperschaften (Korporationen und Genossenschaften) sowie Stiftungen. Bei ca. der Hälfte aller Körperschaften handelt es sich um Organisationsformen mit rein privater Veranlagungszusammensetzung. Bei der anderen Hälfte ist die Gemeinde Glarus Süd veranlagt. Nachfolgende Ausführungen beschränken sich auf die Strassen-, Weg- und Brücken-



korporationen sowie auf die Runsen- und Bachkorporationen. Der Gemeinderat wird die hier nicht explizit aufgeführten Korporationen (bspw. Trinkwasserkorporationen und Entwässerungskorporation Braunwald) zu gegebener Zeit ebenfalls über das weitere Vorgehen informieren.

### **Strassen-, Weg- und Brückenkorporationen**

Der Gemeinde obliegt die Erschliessungspflicht im Rahmen der gesetzlichen Vorgaben. Diese gehen aus dem kantonalen Raumentwicklungs- und Baugesetz (RBG), dem Strassengesetz des Kantons Glarus und aus dem Wohnbau- und Eigentumsförderungsgesetz (WEG) hervor. Damit einhergehend hat die Gemeinde Glarus Süd einen Erschliessungsplan für das ganze Gemeindegebiet zu erlassen. Dieser ist eng an Raumkonzept und Zonenplan gekoppelt und muss in Koordination mit diesen Aufgaben erarbeitet werden. Der Erschliessungsplan zeigt, gestützt auf die rechtlichen Vorgaben, das durch die Gemeinde zu erschliessende Strassennetz auf. Dieses kann sich in vergleichbarem Umfang erstrecken, wie es in den ehemaligen Gemeinden der Fall war. Der Umgang der Erschliessung ausserhalb derjenigen Zonen, die durch die Gemeinde zwingend zu erschliessen sind, soll anhand eines Kriterienkatalogs erfolgen. Damit kann gewährleistet werden, dass Spezialfälle gleich behandelt, mit denselben Kriterien bewertet und der Grundsatz der Verhältnismässigkeit beachtet werden. Dieses Vorgehen wird bspw. für Streusiedlungen angewendet. Das Departement Werke und Umwelt arbeitet derzeit intensiv an diesen Aufgaben und möchte den Erschliessungsplan bis Anfang April 2012 ausarbeiten. Im Rahmen der Erschliessungspflicht und des Kriterienkataloges kann der Gemeinderat Glarus Süd die Übernahme von Korporationsaufgaben vorsehen. Der Zustand der jeweiligen Strassen, Wege und Brücken ist von prioritärer Bedeutung. Sollte die Gemeinde Strassen, Wege oder Brücken übernehmen, müssen diese zwingend in gutem Zustand sein. Der Gemeinderat lädt eine Delegation der Vorstände sämtlicher Stras-

senkorporationen und Meliorationsgenossenschaften auf dem Gemeindegebiet Glarus Süd am Mittwoch, 25. April 2012, 20.00 Uhr, zu einer Information ein. Dann wird zu den für diese Körperschaften wichtigen Fragen im Detail informiert. Die Vorstände werden bis ca. Mitte März mit einer persönlichen Einladung bedient. In der Zwischenzeit ersucht der Gemeinderat Glarus Süd in Übereinstimmung mit dem Schlussbericht der Arbeitsgruppe Korporationen die Vorstände dieser Körperschaften, ihre Arbeit im gewohnten Rahmen fortzuführen und wo Handlungsbedarf besteht, die nötigen Massnahmen einzuleiten.

### **Runsen- und Bachkorporationen**

Aufgrund der Auslegeordnung im Schlussbericht der Arbeitsgruppe D8 und des Gutachtens hat sich der Gemeinderat einen Überblick zu den Runsen- und Bachkorporationen verschafft. Verschiedene Fragen sind jedoch noch nicht beantwortet und bedürfen einer umfassenderen Prüfung. Bereits im Februar 2010 wurden sämtliche betroffenen Korporationen dahingehend informiert, dass per 01.01.2011 und dem Übergang in die neue Gemeinde Glarus Süd keine Lösung möglich ist und dass die Körperschaftsvorstände in der damaligen Zusammensetzung noch für rund zwei Jahre ihre Aufgaben, Zuständigkeiten und Verantwortung wahrnehmen sollen. Es zeigt sich in verschiedenen Bereichen, dass Aufgaben in der Umsetzung der Strukturreform mehr Zeit benötigen, als ihnen zugedacht war. So erweist es sich gerade im Falle der Runsen- und Bachkorporationen werden anfangs des vierten Quartals 2012 zu einer Informationsveranstaltung eingeladen, an welcher das weitere Vorgehen aufgezeigt werden soll. Sie werden zu gegebener Zeit persönlich eingeladen. Sämtliche Korporationen bestehen weiterhin und übernehmen Aufgaben und Verantwortung für ihren Bereich. Die Korporationsvorstände sollten folglich dafür besorgt sein, dass die Einzüge weiterhin gemacht und die Geschäfte in gewohnten Rahmen geführt werden. Wo Handlungsbedarf gegeben ist, sind die nötigen Massnahmen zu treffen. (mitg.)

## Kränzli Matter Dorfmusik

Die Strassenverhältnisse waren prekär; trotz dieser widrigen Umstände luden die Matter Dorfmusikanten zu ihrem Kränzli ein. Die Elmer Bevölkerung war von diesem Genuss ausgeschlossen, denn die Strasse nach Elm war «geschlossen»! So war es nicht verwunderlich, dass das Publikum nicht so zahlreich erschienen war. Doch für diejenigen die kamen und kommen konnten, hat es sich gelohnt!

Die Gastgeber zeigten unter der Direktion von Heiri Thoma ein sehr ansprechendes

Programm. Die Sarganserländer Musikanten, die den zweiten Teil des Abends bestritten, überzeugten ebenfalls mit ihrem abwechslungsreichen Konzert sowie den witzigen Einlagen. Bei den Gästen amte Vice-Dirigent Michi Frepp als musikalischen Leiter. Erläuterungen zu den Stücken präsentierte Moni Jud. Anschliessend ein paar Impressionen zum gelungenen Fest. Der Präsident der Matter Dorfmusik, Urs Bähler, dankte allen, die zum gelungenen Fest mit Musik, Tobola, Tanz und Bar beitrugen.



*Matter Dorfmusik in Aktion*



*Die beiden Dirigenten und der Präsident der Matter Dorfmusik*



*Sarganserländer mit Moni Jud und Michi Frepp*



*Tanz mit dem Echo vom Adlerhorst*

# Jahresbericht Mädchenjugi 2011

Dieses Jahr möchte ich euch meinen Jahresbericht mal auf eine andere Art vorführen. In einer Turnstunde im Januar gab ich den Mädchen den Auftrag ihre Eindrücke in wenigen Sätzen auf Papier zu bringen. Doch ganz kurz die Höhepunkte aus meiner Sicht: Wir nahmen am Jugendturnfest teil und belegten dort den guten siebten Rang. Einer der Höhepunkte für mich war die Regionalauscheidung UBS-Kids Cup in Matt. Es war so ein toller Anlass der aus Ballwurf, Weitsprung und Sprint bestand. Es waren 25 Kinder von 3 bis 14 jährige am Start. Es war einfach herrlich wie Gross und Klein beim Wettkampf mitgefiebert haben. Demzufolge nahmen wir dann auch am UBS Kids Cup Finale in Glarus teil. Ein weiterer Höhepunkt war sicherlich unser Turnerkränzli, dort nahmen die Mädchen mit sehr viel Freude teil. Nun die Eindrücke der Mädchen:

## **Sarah Hofer 6 jährig**

Das Chränzli wahr sehr toll es hat mir gefallen. Karin ist eine gute Leiterin. Am liebsten habe ich das Barrenturnen.

## **Julia Tschudi bald 7 jährig**

Ich gehe seit März 2011 in die Mädchenriege. Karin ist eine super Leiterin, Das Chränzli war sehr lustig.

## **Sara Elmer 10 jährig**

Unsere Jugileiterin Karin Schuler hat immer wieder super Ideen für die Jugizeit. Meine bisherigen Grösster Jugierfolg war im Jahre 2010 als wir, Dunya Rupp, Maren Weisshaupt und Corina Schuler das Jugendturnfest in Schwanden gewonnen haben. Seit fast fünf Jahren bin ich in der Jugi Matt und ich freue mich immer auf den Montag.

## **Maren Weisshaupt 12 jährig**

Ich gehe gerne in die Matteredjugi, weil ich hier sportlich mehr gefordert werde, zum Beispiel, dass wir für das kantonale Jugendturnfest üben und so eine gute Leis-

tung bringen können. Das Üben für das Turnerkränzli hat mir sehr viel Spass gemacht. Ich fühle mich sehr wohl bei unserer Jugileiterin Karin. Ich finde toll, dass wir dazwischen auch Geräteturnen bei Sandra haben

## **Corina Schuler 12 jährig**

Die Jugi ist immer lustig, weil man tolle Erlebnisse erlebt! Auch die Turniere, an denen wir jeweils teilgenommen haben waren cool. Das Kränzli ist für mich alle zwei Jahre jeweils der Höhepunkt des Jahres. Karin ist eine gute Jugileiterin. Mein tollstes Erlebnis war, als ich an einem Chlaushogg von Livia Freitag ein Geschenk bekommen habe.

## **Bettina Marti 13 jährig**

Am coolsten finde ich jeweils die Kränzlizeit, weil ich sehr gerne auf der Bühne stehe. Aber auch die Turnfeste machen mir immer Spass. Mit der Jugi erlebe ich die viele tolle Sachen. Ich gehe mit sehr viel Freude am 22. Januar ans Unihockeyturnier.

## **Martina Schuler bald 14 jährig**

Am Montag um 17.00-18.30 Uhr haben wie in der Turnhalle Matt Jugi. Unsere Leiterin muntert uns immer auf. Ich freue mich immer sehr auf das Turnerkränzli. Einmal im Monat kommt Sandra Marti und bei ihr haben wir Geräteturnen. Das macht mir mega Spass. In meiner Jugizeit hat mir am Besten gefallen, als wir, Corina Schuler, Dunya Rupp, Sarah Elmer, Sabina Zentner an einem Turnerkränzli mit den Frauen, Marianne Elmer-Stürzinger, Karin Schuler, Doris Marti, Rita Gähler und Monika Marti miteinander eine Darbietung vorgeführt haben.

## **Lea Kleinlaut bald 14 jährig**

Jeden Montag um 17.00 Uhr haben wir Jugi. Bei jedem Wettbewerb den wir bestreiten haben wir jede menge Spass vergessen aber dabei nicht dem Wettkampf. Wir haben eine sehr gute Jugileiterin die uns im-

mer wieder mit einem lustigen Spruch aufmuntert. Es macht mir Spass in die Jugimatt zu gehen. Mir macht das jährliche Leichtathletikfest am meisten Spass. An diesem Anlass konnte ich mich zweimal für das Schweizerfinale qualifizieren. Der Zusammenhalt in der Jugimatt ist sehr gut und stark. Meine acht Jahre in der Jugimatt waren sehr lustig aber es würde zu lange dauern um alles aufzuschreiben.

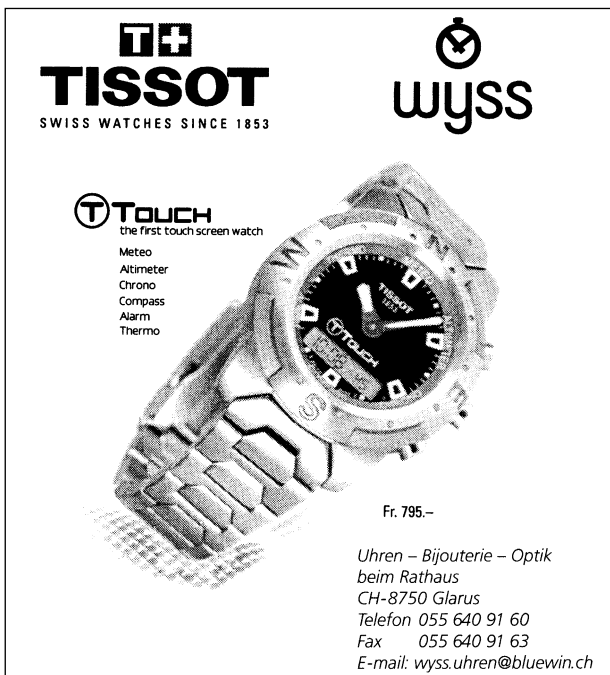
**Vera Horn 14 jährig**

Wir haben jeden Montagabend um 17.00-18.30 Uhr Jugi, dabei treffen sich ziemlich unterschiedlich alte Mädchen, welche zwischen sechs- und vierzehn Jahre sind. Wir haben eine sehr liebe Jugileiterin. Es finden immer wieder verschiedene Wettkämpfe

aller Art statt an denen ich mit viel Freude teilnehme.

Ja ich glaube es braucht von meiner Seite nicht mehr viele Worte. Sicherlich konntet ihr heraushören was für eine tolle Truppe ich da habe. Es macht wirklich enorm viel Spass die Kinder durch ihre Jugizeit begleiten zu können. Liebe Jugimädchen ich bin wahnsinnig stolz auf euch! Auch an dieser Stelle gebührt meinen Helfern unter dem Jahr und meinen Vorstandskolleginnen ein herzliches Dankeschön für ihre Unterstützung auf die ich immer zählen kann. Zum Schluss möchte ich Sandra Marti danken, die meinen Jugimädchen einmal im Monat Stufenbarren unterrichtet. Die Mädchen freuen sich jeweils auf die Gerätstunde.

*Eure Jugileiterin  
Karin Schuler*



**TISSOT**  
SWISS WATCHES SINCE 1853

**wyss**

**TOUCH**  
the first touch screen watch

- Meteo
- Altimeter
- Chrono
- Compass
- Alarm
- Thermo

Fr. 795.-

Uhren – Bijouterie – Optik  
beim Rathaus  
CH-8750 Glarus  
Telefon 055 640 91 60  
Fax 055 640 91 63  
E-mail: wyss.uhren@bluewin.ch

**Ausstellungen:** Bauhaus Hanegg • 8813 Horgen • 01 770 19 25/26  
Neuheimstrasse 8 • 8853 Lachen • 055 442 80 48

**STAUFFACHER  
BAUKERAMIK**

Öffnungszeiten: Mo-Fr 08.00–11.30/13.30–17.30  
Sa 09.00–12.00 oder nach tel. Vereinbarung

**... überzeugt einfach!**

www.stauffacher-baukeramik.ch  
**Der kreative Aussteller  
für Wand- und Bodenplättli**



**bernegger elektro ag**

8750 Glarus + 8783 Linthal  
Tel. Glarus 055 645 41 41  
Tel. Linthal 055 643 33 00  
www.bernegger.ch

**Treffpunkt Qualität:**  
Beratung, Service, Installation –  
das Resultat **stimmt!**  
Haben Sie Fragen – rufen Sie an.

## Jahresbericht Muki-Turnen 2011



Wie gewohnt, trafen wir uns jeweils am Montag ca. um 9.00 Uhr in der Turnhalle in Matt. Da die Elmer mit dem Bus anreisen, beginnen wir die Turnstunde um 9.15 Uhr. Es macht mir weiterhin sehr viel Freude das Muki-Turnen zu leiten. Gerade deshalb, weil meine eigenen Kinder immer Grösser werden - wie alle anderen Kinder auch - und ich die Kinder im Muki-Alter so süss finde, denn sie sind so frei, unbelastet und ehrlich - einfach herrlich! Auch unter den Mamis herrscht ein freundschaftliches, respektvolles Klima. Da die Kinder früher in den Kindergarten eingestuft werden, können sie das Muki-Turnen auch früher besuchen. Sie sind zum Teil erst zweieinhalb Jahre alt, deswegen muss ich die Lektionen am Können der kleinen Kinder anpassen. Am Liebsten mögen es die Kinder, wenn sie einen Rundlauf absolvieren können, wie bei der Samichlauslektion. Das funktioniert folgendermassen: Die Kinder haben am Start einen Farbwürfel und in den gleichen Farben Papiersterne. Vor dem Start wird gewürfelt damit die Kinder wissen welchen Farbstern sie mit auf die Runde nehmen müssen. Mit dem Stern machen sich die Kinder auf den Weg über Hindernisse, bestehend aus den verschiedenen Geräten aus dem Geräteparcour, die wiederum mit den Geräten in der Turnhalle kombiniert sind. Der Geräteparcour wird von den Kindern individuell überwunden je nach dem kletternd, hüpfend, kriechend

oder auch nach Eigenkreation der Kinder, bis ins Ziel zum Samichlaussack der farblos auf Packpapier gezeichnet ist. Dort kleben sie ihren farbigen Stern auf den Papiersack und gehen wieder an den Start um neu zu würfeln. Am Ende der Muki-Stunde ist ein schöner, farbig verzierter Samichlaussack entstanden und zur Belohnung überreiche ich jedem Kind im Namen vom Samichlaus einen feinen Chlaussack. Ab und zu gibt es auch einzelne Posten die die Kinder absolvieren können,

die werden dann meistens anhand des Zahlenwürfel bestimmt.

Während der Turnstunde kristallisiert sich aber meist heraus, welcher Posten der Beliebteste ist, und das ist recht so! Nach wie vor etwas vom Wichtigsten im Muki-Turnen ist das Znüni Essen auf der Treppe vor den Schulhauseingang. Da wird gegessen, Znüni getauscht, geplaudert und es kann auch mal vorkommen, dass Kinder ihr Znüni vor kleinen hungrigen Dieben verteidigen müssen. Ja das Fremde ist ja bekanntlich besser als das Eigene. Mich freut es immer wieder, wenn die Kinder spontan mit ihrem Papi, Grosi oder Tanti die Muki-Stunde besuchen um ihnen unsere Turnstunde zu zeigen; das macht die Kinder jeweils sehr stolz! Ja es gäbe noch sehr viel zu Berichten, doch am Besten wäre es, wenn ihr doch mal ins Muki-Turnen reinschauen würdet, es würde mich freuen! Zu Letzt möchte ich mich bei allen Mamis und Kinder, die sich jeden Montag Zeit nehmen, um das Muki-Turnen zu besuchen, herzlich bedanken. Ich finde wir haben jeweils eine sehr schöne Zeit miteinander. Auch bei meinen Vorstandskolleginnen möchte ich mich für die Unterstützung während des ganzen Jahres bestens bedanken.

*Eure Muki-Leiterin  
Karin Schuler*

## Der Turnverein Matt mit neuem Präsident Hansjürg Elmer

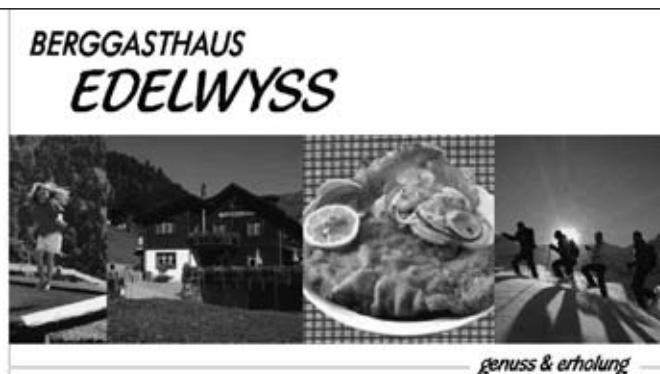
### **HV TV Matt vom Freitag, 3. Februar 2012 im Jägerstübli Matt**

Nach einem feinen Nachtessen konnte Markus Marti die 92. Hauptversammlung eröffnen. Er begrüßte die anwesenden Turner, sowie die Jungturner und speziell alle Ehrenmitglieder sowie die Vertreterinnen des Tnv Matt. Nachdem das HV Protokoll und die Kasse 2011 und die genehmigt worden sind, wurde eine Schweigeminute für das verstorbene Ehrenmitglied Heiri Kubli eingelegt. Erfreulicher ging es weiter denn Dieterich Elmer konnte für 20 Jahre Aktivmitglied geehrt werden. Auch konnten Hans Schegg und Dieter Elmer für 20 Jahre Rechnungsrevisor geehrt werden. Der Jahresbericht von Markus Marti lies nochmals das vergangene Vereinsjahr revue passieren und entlockte dem einen oder anderen Turner ein Schmunzeln. Der Oberturner Martin Elmer konnte auf ein schönes intensives Turnerjahr zurückblicken, in dem er erfreulicherweise sieben Jungturner am Turnbetrieb begrüßen konnte. Mit Unihockey oder Fussball brachten sie so manchen alten Turnen ins Schwitzen. Der Höhepunkt war mit Sicherheit das Turnerkränzli im November. Dort konnten jedoch die alten Turner den Jungturnern ihr

Können weitergeben und den Leuten am Kränzli ihre Turnfreude am Barren- und Trampolinprogramm zeigen. Die Jugiknaben nahmen am GLTV-Jugendturnfest in Mollis teil. Dort belegte die Unterstufe den guten 3. Rang und die Oberstufe denn 17. Rang. Tobias Zentner und Gabriel Marti wurden mit Applaus neu in den Verein aufgenommen. Da Markus Marti das vergangene Vereinsjahr nur interimsmässig geführt hatte konnte mit Hansjürg Elmer ein neuer Präsident gefunden werden. Martin Elmer legte das Amt als Oberturner nieder und übernahm das freigewordene Amt als Beisitzer von Hansjürg Elmer.

Leider konnte die Versammlung keinen neuen Oberturner wählen. Susanne Rhyner legte das Amt als Jugileiter nieder. Man ist aber in der glücklichen Lage Stefan Gyger als neuen Jugileiter wählen zu dürfen. Das Jahresprogramm mit dem Höhepunkt GlaBü wurde genehmigt. Markus Marti dankt dem Vorstand für die gute Zusammenarbeit, speziell den Jungturner für ihr Mitwirken. Mit dem Turnerlied wurde die 92. Hauptversammlung geschlossen.

*Der Aktuar  
Alex Tommasini*



*Auf ihren Besuch freuen sich  
Familie Heiri und Alice Marti-Tischhauser  
055-642 24 26, [www.weissenberge.ch](http://www.weissenberge.ch)  
Dienstag ab 16.00 h und Mittwoch Ruhetag*

# Johann Madutz, 1800 – 1861, Ein Pionier der Schweizer Alpen

*Eine biographische Skizze von Dr. W.A.B. Coolidge*

## Teil 2:

### III. Madutz mit Oswald Heer von 1834 an

Unglücklicherweise können wir, wie dies leider in ähnlichen Fällen sehr oft geschieht, das Datum der ersten durch Madutz ausgeführten Besteigungen nicht bestimmen. Sicher aber ist, dass Oswald Heer Bergfahrten in 1832 und 1833 unternommen hat. Anlässlich seiner Besteigung des Ruchen Glärnisch (2910 m) vom 10. August 1832, wobei er die gewöhnliche Route von Vorauen aus durch das Rossmattental gewählt, erwähnt Heer einem «Gemsjäger», unter welcher Bezeichnung wir Madutz vermuten, als seinen Begleiter.

Das gleiche gilt für die erste Besteigung des Hausstock (3152 m) am 13. August (1832?). Auf dieser letztern Tour wurde Heer ausser von einem «Gemsjäger von Elm» auch vom Dorfschullehrer Stauffacher aus Matt begleitet. Könnte mit der Bezeichnung «von Elm» nicht ebenso gut Matt gemeint sein?

Zum weiteren besitzen wir auch die Tourenliste Heers von 1833, sie gibt aber keine näheren Details. Es ist jedoch nicht ausgeschlossen, dass Madutz hierbei zum ersten Male als Führer auftrat. Heer besuchte in jenem Jahr die Umgebung des Gotthard, die Quellen des Hinter-Rheins und das Oberengadin.

1834 hingegen sind alle Zweifel, ob Madutz ihn begleitete, ausgeschlossen; denn er nennt ihn ausdrücklich für die Besteigung des Piz Minschun (3072 m) bei Fetan (Unterengadin) am 8. August, und wir dürfen annehmen, dass dies für die ganze Dauer seiner Reisen galt.

Nachstehend folgt die Skizze der ersten Reise der Beiden. Von Elm gegeben sie sich über den Panizerpass (14. Juli) und den Valsenbergr nach dem Rheinwald;

dann über den Splügenpass (17. Juli) nach dem Bergelltal und über den Malojapass (19. Juli) ins Oberengadin. Nach einem Ausflug in das Rosegtal bis zu der Isla Pers (23. Jul), überschritten sie die Fuorcla Lavirum (2819 m) nach dem Livignotal (28. Juli), um schliesslich über den Alpissellapass und San Giacomo die Fraele das Münstertal (30. Juli) zu gewinnen. Dann folgten einige Untersuchungen in den Umgebungen der Umrail- und Steviopässe, während welchen sie den Piz Costainas (3007 m) und den Piz Ciantun oder Rötlspitze (3028 m) bestiegen. Von Santa Maria Münster überschritten sie den Scarlpass nach Fetan (Unterengadin), von wo sie am 8. August den Piz Minschun (3072 m) erkletterten, um ihre Tour mit der Uberschreitung des Scalettapasse nach Davos zu beenden. Die ganze Reise dauerte vom 14. Juli bis zum 12. August. Madutz hatte dabei Gelegenheit, Proben seines Könnens abzulegen, und Heer entdeckte zweifelsohne, dass er in ihm einen treuen und fähigen Begleiter gefunden.

Wie wir schon weiter oben ausgeführt, besuchte Escher on der Linth das Pfarrhaus zu Matt am 23. August 1834, blieb einige Zeit als Gast und machte von diesem Zentrum aus seine Besteigungen auf den Körpfstock (2797 m) und auf die das Sernf- und Ober-Linththal umgebenden Bergketten. Madutz wäre ohne Zweifel hier der gegebene Führer gewesen, aber Escher spricht leider in diesen Berichten von nichts als seinen geologischen Beobachtungen.

1835 reisten die beiden wieder zusammen und vollbrachten einige sehr wichtige Besteigungen. Erfreulicherweise hat Heer wenigstens die Berichte seiner zwei bemerkenswertesten Touren von 1835 drucken lassen und aus ihnen erhalten wir die ersten Eindrücke über die Fähigkeiten unseres Madutz als Führer, und was das beste ist, diese beiden Touren fielen nicht

in die Umgebung seines Heimattaales. Die Reise begann – wie selbstverständlich immer – über den Panixerpass, von wo sie Brigels und Disentis erreichten und von da durch das Somvixertal und über den Greinapass bis zur Scaradra- oder Sorredaalp. Von hier überschritten sie am 18. Juli den Scaradra- oder Sorredapass (2770 m) nach dem abgelegenen Dörfchen Zervreila, hierauf den 10. Juli den Kanal- oder Plattenschluchtpass (2839 m) nach der Zapportalp. Am 21. Juli passierte die Karawane den Splügenpass, dann den Emetpass (2291 m) nach dem Aversertal. Den 23. Juli traversierten sie den Stallerberg und den Julierpass, unternahmen am 27. Juli die Besteigung des Piz Lavirum (3054 m), eventuell eine kleine Erstbesteigung, und gewannen über den Lavirumpass das Livignotal. Später, den 28. Juli, gingen sie von Livigno nach Zernetz in das Unterengadin. Der 1. August sah die erste Besteigung des Piz Linard (3414 m), König des Unterengadins. Von Lavin begaben sie sich über den Zeblespass (2545 m) in das einsame Samnauntal und der 6. August war für die Erreichung Sins über die Furclla Maisas (2852 m) bestimmt, während tags darauf (7. August) die Urschiaalp, oberhalb Fetan, gewonnen wurde. Darauf lenkten sie ihre Schritte nach dem, man kann wohl sagen, dazumal noch gänzlich unbekanntem Massiv des Bernina und am 12. August betraten sie die noch jungfräuliche, östliche Spitze (3889 m) des Piz Palü. Auch diesmal dauerte die Reise einen ganzen Monat und führte sie in Gebiete, die bis dahin entweder gar nicht oder nur wenig durchstreift worden waren. Die Fähigkeit unseres Madutz, in den ihm unbekanntem Gegenden stets den richtigen Weg zu finden, offenbarte sich dabei immer mehr. Heer hat die Besteigungen des

Piz Linard und des Piz Palü ausführlich und genau beschrieben. Untersuchen wir deshalb seine Ausführungen, aber nicht um der Besteigung willen, sondern um die persönlichen Vorzüge und Taten des Madutz als Führer besonders hervorzuheben.

Betreff des Piz Linard, schrieb Schröter (Mitarbeiter an der Biographie Heers) die nachfolgenden, uns sehr interessierenden Worte: »bei dieser Besteigung war Heer von seinem treuen Matter Landsmann Madutz begleitet, dem ständigen Genossen seiner Alpenreisen«. Studieren wir nun die von Heer selbst geschriebenen Berichte. Diese im ganzen Unterengadin sehr sichtbare Spitze, deren steil abfallende, felsige Halden das ganze Tal beherrschen, hatte schon im Jahre 1834 die Aufmerksamkeit Heers auf sich gezogen, weil er auf dem Piz Minschun stehend, wahrnahm, dass der Piz Linard an Höhe alle seine Nachbarn übertreffe. Den Weg von Zernetz nach Süs am 31. Juli durchwandernd, machte Heer seinen Führer Madutz auf den Wunsch, ihn zugunsten seiner geologischen und botanischen Beobachtungen zu besteigen, aufmerksam. Auf die Frage des Führers »Wei mer's probieren?«, antwortete Heer: »Mer wänd's probieren« und weiter heisst es dann: »aber meine Hoffnung, diesen Riesen zu bezwingen, war gering, da mir's wohl bekannt war, dass in den letzten Jahren mehrere vergebliche Versuche gemacht worden, und die Sage, die sich im Volke erhalten hatte, dass vor langer Zeit ein Pfarrer Zoddrell auf der Spitze gewesen sei und dort seine Füsseisen gelassen habe, uns wenig Gewähr des Gelingens bot«.

Fortsetzung folgt...



# Auszüge aus den Situationsberichten der Wochen 47/2011 – 9/2012

**LEMUEL SWISS, [www.lemuel.ch](http://www.lemuel.ch)**

Präsident:

Reto Lareida, CH-9032 Engelburg

Operativ Leitende in Haiti:

Schippert Cornelia und Gerhard

*Situationsbericht aus Haiti*

*Woche 47 und 48 - 2011*

## **Die 15 Kisten sind in Pont Soudé angekommen**

Wir haben es wieder einmal überstanden. Das Auslösen des Frachtgutes aus dem Zoll ist jedes Mal eine sehr aufwändige Arbeit, mit viel Unerwartetem verbunden. Die Hauptlast der Bemühungen liegen jeweils auf einem unserer Freunde, welcher für die Zentral Afrika Mission die EMMAÜS-Bibelkurse führen, bzw. die Antworten bewerten, Pfarrer Petit. Wir sind jedes Mal ergriffen vom Freundesdienst, den sie für uns verrichten, weil sie uns in unglaublicher Weise dienen wollen. Unzählige Male muss der Broker gestupft und angerufen werden. Es muss der Brief an das Ministerium abgefasst werden, mit welchem die freie Einfuhr oder der Erlass der Lagerungsgebühr von täglich 40 USD zu erwirken. In den letzten Jahren war dieser Briefwechsel leider erfolglos. Unser Speditionsgut ist pünktlich am 16. Oktober angekommen. Erst am 16. November fand die Inspektion statt, wozu sämtliche Kisten aufgebrochen wurden, der nach Besichtigung in einem perfekten Tohou-Wabohou hinterlassen wurde... Auf den 25. November ist abgerechnet worden...

Wie die zum Teil über 400 kg schweren Kisten auf den Lastwagen gehievt wurden, wie der Inhalt hinaufgeschmissen wurde (damit die Schwere der Kisten umgangen werden konnte) - ursprünglich alles sorgsam und mit viel Liebe in Islikon TG in die Kisten eingelagert – da konnte man sich eigentlich nur umdrehen, aber das hätte den Diebstahl ordentlich gefördert...

Es könnte sehr wohl sein, dass dieser Versand der letzte war. Die Verantwortlichen für den Stoffeinkauf müssen unbedingt Kassensturz machen mit dem Ansinnen, in dieser Weise Ware nach Haiti zu bringen.

## **Tikwa erhält den Rohbau einer Berufsschule**

Es werden sicher mehr als 10 Jahre sein, dass wir der unabhängigen Gruppe Lehrerinnen in Tikwa – etwa 25 km südlich von Port-de-Paix – zu einer besseren Infrastruktur verholfen haben. Wir sind mit 2 Nähmaschinen und 4 Tischen angereist und haben in sehr steilem Gelände ein Fundament erstellt für eine Berufsschule «Nähen/Schnittmuster/Küche/Patis-serie/Blumengesteck». In den vergangenen Jahren hat diese Schule durchgehalten unter der Leitung von Frau Tony. Es sind zeitweise bis zu drei Lehrerinnen gewesen, welche in uneigennütziger Weise – also ohne Entlohnung – den jungen Frauen und reifen Töchtern ihrer Region zu einer Bildung verholfen haben. Heute unterrichtet neben der erwähnten Leiterin auch noch Frau Mandline.

Gerhard hat den gegebenen Schnittmusterkurs verfolgen können und ist erstaunt, wie viel persönliche Zuwendung eingebunden ist. Diese Schule ist eine grosse Bereicherung. Mit gehorteten Geldern konnten wir nun den Rohbau von 8,5 x 5,5 m realisieren lassen. Unser «hauseigener» Schweisser, Boss Bastien Duperval, hat von Samstag den 26. bis Montag, den 28. November in Zweizoll-Profileisen das Dach erstellt.

Es sind alle übergelukkig. Lehrerinnen und Schülerinnen haben eine spezielle Aufwartung gemacht zum Dank für das Gebäude, welches nun über ein grosses Dach verfügt, in den nächsten Tagen fertig verputzt wird und der Zementboden gegossen wird. Es fehlt dann nur noch an Türen und Fenstern.



### **Haiti aktuell**

Der Staat scheint entschlossen, die Notunterkünfte an gewissen Standorten aufzulösen. Schon seit etlichen Wochen ist bekannt, dass Ende November die Zeltkonzentrationen auf gewissen Plätzen der Hauptstadt geräumt sein sollten. Aber es ist bislang noch nichts passiert. Hingegen die Plätze «Saint-Pierre» und «Borel» in Pé-tion-Ville sind bis auf 3 Zelte vollständig geräumt. Der Staat hat bei der Räumung jeder Zelteinheit eine Summe Geld übergeben, aber wir wissen nicht, wie viel.

### **Nähmaschinenmechaniker gefunden?!**

Möglicherweise für das Frühjahr 2012.  
Wir freuen uns.

*Situationsbericht aus Haiti Woche 49 2011*

### **Der Inhalt der 15 Kisten ist in Pont Sondé weitgehend eingelagert worden**

Franziska und Cornelia vor allem, aber alle andern auch, haben den Inhalt von 15 Kisten in unseren Containern einlagern können. Da gilt es, zuerst den Raum zu schaffen durch Liquidieren, neu Ordnen, durch Straffen. Die Kisten waren alle schon durch die Zollbehörden aufgerissen worden. Der Inhalt war für alle Anwesenden eine wahre Augenweide. Was kam da nicht alles zum Vorschein, von dem man später sagte. «Das haben wir nur eingelegt, weil noch weiterer Stauraum in der Kiste frei war!» Einzelnen Anwesenden ist das Wasser im Mund zusammengelaufen ob der Fülle der Sporttaschen (einer liquidierten Ostschweizer Krankenkasse), der Regenschirme, der

Bottles. Nun wird Stoff vermehrt in Rollen eingelagert, wozu es weitere Trägerröhren benötigt. Vielen Dank allen, welche am Versorgen des Transportgutes mitbeteiligt gewesen sind. Und natürlich auch an jene, die alles in Islikon TG eingepackt haben

### **Der vorläufig letzte Situationsbericht**

Ein Wort des Dankens für uns Schweizer und Schweizerinnen hat der Aufenthalt in Haiti in diesem Herbst allermeist am 12. September begonnen. Für die Meisten eine erste Begegnung mit der Situation in einem Drittweltland. Dieser Sachverhalt ist für Cornelia und Gerhard, aber auch für den Vorstand von LEMUEL SWISS, eine aussergewöhnliche Bestätigung und Anerkennung unserer Arbeit und unserem Zusammengehen mit den uns vertrauten Haitianerinnen und Haitianer. Wir lieben es, hier in Haiti mit Menschen umzugehen, welche unseren Weg schätzen und mitbeflügeln. Wir lieben sie. Und wir hoffen, dass andere Ausländerinnen und Ausländern, aber auch Einheimische, die mit uns hier an einer Aufgabe mitwirken, in diesen Sog sanft einbezogen werden. Das ist uns sicher in diesem Herbst gelungen. Wir danken Gott, dass wir es derart gut miteinander gehabt haben; es war eine eindeutige Segenszeit. In Dankbarkeit zählen wir für alle Leserinnen und Leser nochmals die Schweizer Crew namentlich auf: Elsa Real – Webatelier; Lisa Stucky – Webatelier; Franziska Wagner – Lehrgang Gesundheit, diverses Nähen, Haushalt; Claudia Schefer – Englischunterricht, Informatik, Haushalt; Walter Brühlmann

– Holzbearbeitung, Webstuhl Möller-Flying 8 Reto Lareida - Holzbearbeitung, Webstuhl Möller-Flying 8; Andy Schellenberg – Bauaufsicht, Anpassungen Francine Haberstick – pädagogisches Programm mit eirene-suisse im ENL Liancourt; Cornelia Schippert – Atelier der Näherinnen; Alleskönnerin; Gerhard Schippert – Baubeauftragung, v a am Gästehaus «Centre Christina», Schreibender. Wenn es gelingt, den hier gelebten Charme (??) und das erlebte Feuer mit in die Schweiz und überall in die Welt mitzunehmen, dann sind wir Botschafterinnen und Botschafter von Jesus Christus und Mittragende dessen, was er mit uns plant. Vielen herzlichen Dank, dass wir eine so segensreiche Zeit miteinander erleben durften! Und: Auf ein ander Mal

*Situationsbericht aus Haiti  
Woche 7 und 8 - 2012*

## **Gesundheit**

Gestern Samstag ist Franziska Wagner in Haiti eingetroffen. Sie muss sich noch etwas zurückhalten, weil sie kürzlich an Grippe erkrankte. Gerhard geht es ausgezeichnet. Wir hoffen, dass das spezielle Schmerzmittel die Probleme von Cornelia lindern werden. Franziska hat welche mitgebracht.

## **Ankunft Franziska Wagner**

Nach einer relativ kurzen Nacht auf den unfreundlichen Sitzgelegenheiten im Flughafen von MIA ist Franziska pünktlich in PAP gestern Samstag gelandet. 9.15 Uhr. Die beiden Koffer haben entschieden, länger in MIA zu verbleiben. American Airlines hat's es möglich gemacht. Auch bei der nächsten Ankunft eines AA-Flugzeuges mussten wir ins Leere schauen. Am Abend – wir waren bereits in Pont Soudé – konnten wir die Auskunft per Telefon erwirken, die Koffer seien mit dem letzten AA-Flug angekommen. In der besten Sonntagmorgenzeit – jener eines Gottesdienstes - ist Gerhard zum Flughafen gefahren und hat die beiden Müssiggänger geschnappt und nach Pont Soudé gebracht...

## **Patzer beim Abflug von Gerhard Schippert**

Die letzten 2 Stunden, bevor wir unser Haus in Matt verlassen haben, um in ZRH einzuchecken, waren dem Abfassen eines sehr wichtigen Dokumentes untergeordnet. Sämtliches Gepäck war schon im Auto deponiert. Ausser des Rucksackes von Gerhard. Der befand sich – still und in sich gekehrt – in der gut geheizten Stube. Er dachte vielleicht, eine herbe Zeit werde über ihn kommen: Die Hitze in Haiti. Vor allem der Staub, der noch vom letzten Aufenthalt deutlich in seinen Poren und Nähten lag. Da ist der Wunsch, in Matt bleiben zu können, plötzlich Wirklichkeit geworden: Gerhard hat sich nach dem Erledigen des wichtigen Dokumentes in letztmöglichster Sekunde ins Auto gesetzt – und hat erst am folgenden Morgen, 3 Stunden vor Abflug, bemerkt, dass der Rucksack nicht mit dabei ist... So war bei Ankunft in Pont Soudé kein Laptop vorhanden, um schreiben oder aufs Internet gehen zu können!

## **Situation im Land**

Es ist auffallend, wie hoch der Anteil an weissen Passagieren im Flug der AA von MIA nach PAP ist. Auch in den Abfertigungshallen des Flughafens PAP befinden sich immer viele weisse Fluggäste, für uns seit dem Erdbeben (10. Januar 2010) eine Beobachtung, die wir nicht immer mit guten Gefühlen zusammenbringen, wahrscheinlich deshalb, dass der Strassenverkehr im Land, aber vor allem in der Hauptstadt PAP, übersät ist durch nigelnagelneue Offroader internationaler Organisationen. Vielfach wird bemängelt, dass der Wiederaufbau zähflüssig verlaufe, dass das Versagen der Ansprechpartner im Land verhängnisvoll sei. Es werden Reportagen in Bild und Wort zusammengestellt, die darstellen, was nicht hat realisiert werden können. Wir denken da an Berichte über schweizerische Hilfsorganisation, welche leider vom Abbruch ihrer Bemühungen haben berichten müssen. Es wäre angepasst, wenn in einer Sendung breit angelegt aufgezeigt würde, was alles zur Zeit in Haiti im Aufbau ist. Es trifft sehr wahrscheinlich zu, dass

in der Hauptstadt, wo die Besitzesverhältnisse katastrophal kriminell sind, grössere Bauvorhaben einfach begraben werden müssen. Aber in der Provinz, abgelegen, in so genannt unwirtlichen Gegenden – Savanne oder wüstenartigen Gebieten – riesig angelegte Baukomplexe am Entstehen oder schon eingeweiht sind. Mit Sicherheit sind das private Initiativen. Ich nehme ein Beispiel: Wenn wir Saint Marc verlassen durch die nördliche Schlucht, dann ist das nachfolgende erhöhte Land unfruchtbar. Nun hat ein US-Bürger, der mit einer Haitianerin verheiratet ist, in Dankbarkeit ein Zeichen setzen wollen und baut in dieser nun geplanten Savanne eine in etwa 30 Bauelemente aufgeteilte Höhere Fachschule. Man sieht sofort, was da alles importiert worden ist, nicht nur die Ideen. Es wird betont, der Erbauer dieser sehr grossen Anlage habe ausgehandelt, dass die Kosten für den Bau und die Betriebskosten nicht über staatliche Stellen abgewickelt werden... Ein anderes Beispiel, das wir gesehen und worauf wir in einem Tourismus-Magazin (in Glanzfolie und in Englisch übrigens an Flugankommende abgegeben...; *magic haïti february 2012*) aufmerksam geworden sind, ist ein Gesundheitskomplex in der Nähe von Mirebalais, 50 km von Port-au-Prince entfernt. Da ist also ohne grosse Bekanntgabe ein medizinisches Zentrum gebaut worden mit 320 Betten und Möglichkeit für 500 ambulante Patienten. Sie schreiben im Magazin: «It will also be a training ground for Haiti's next generation of doctors, nurses and medical and rehabilitive personnel». Dazu stehen 3 Frauenkliniken, 20 Behandlungszentren für Tagespatienten und 6 Operationssäle zur Verfügung. Der Leiter, Dr. Paul Farmer, PIH co-founder, der 1983 das erste Mal nach Haiti kam, will in medizinische Ausbildung mit hohem Niveau investieren. Dieses Zentrum ist «das grösste Lehrspital der Karibik.» Die beiden Beispiele sind bei Weitem nicht alleine. Es müsste mal aufgezeigt werden, wo überall investiert wird, wo die gesammelten Millionen konkrete Gestalt annehmen. Es ist klar, dass das Merkmal dieser Realisierungen privater Art ist...

### **Was habt Ihr in Haiti angetroffen? Chaos bei LEMUEL?**

#### **Die Berufsschule von Clomène Célestin:**

Es werden Ansprüche gestellt, die wir gar nicht erfüllen wollen. Beispielsweise die Einführung des Kurses «art floral» In der Klasse kommt gerne das Motzen auf bezüglich der Stoffwahl. Vielleicht ist es besser, keinen Stoff mehr abzugeben und sie selber diesen beschaffen lassen. Auf ihre Kosten. Es gibt aber auch die sehr guten Elemente. **Ausbildung zur Fachlehrerin:** Es läuft sehr gut. So gut, dass eine der Schülerinnen bereits einen Auftrag an einer Primarschule bekommen hat, an 2 Nachmittagen Handarbeit zu lehren. Isemithe Joseph ist



motiviert. Wir hören aus unserem Adlerhorst (1. Stockwerk) den erneuerten Gesangsschatz jener Mädchen, welche bei uns wohnen. Überaus erfreulich. Das **Atelier mit den arbeitenden Schneiderinnen** läuft noch nicht. Im **Webatelier** ist eine genaue Bestandaufnahme gemacht worden: Was hat jede der elf Mitwirkenden (erster und zweiter Ausbildungsgrad) geleistet? Auf jeden Fall haben sie Arbeitsrapporte erstellt. Die zu lesen war ein schwieriges Unterfangen – wir wissen noch nicht, wie auswerten. Aber der rote Faden, der sich durchzieht, ist der folgende: Die meisten haben gut gearbeitet. Einzelne heben sich ab wie zum Beispiel Charline, Elicienne, Santia, Madame Damas, Sherly. Bravo! Andere blieben unter der erforderlichen Limite. Der Bettüberwurf für Franziska Wagner ist fertig geworden und liegt als Hochzeitsgeschenk für eine Drittperson bereit. Und schon ist Charline wieder am Erarbeiten eines neuen Zettels! Gut so! Die allgemeine

Situation im Webatelier ist gut, so, wie wir es vor einem Jahr schon erlebt haben.

**Der speziell gedruckte Stoff (notabene aus Tschechien) hat eine Verwendung gefunden**

Madeleine Hilaire hat den im Titel erwähnten Stoff (bedruckte Baumwolle in grossen Rollen) in Eigeninitiative zu Leintüchern verarbeitet. Eine ganze Menge ist für das Gästehaus Centre Damaris in Pont Sondé, wie auch für das Personal Schippert und Wagner, bereit. Nächstens werden die erforderlichen für das Gästehaus in Onaville, das Centre Christina, in Arbeit genommen.

*Situationsbericht aus Haiti Woche 9*

*(Sa 3. März 2012)*

**Kinderküche**

Für die Kinder in unserer unmittelbaren Nachbarschaft kochen wir mittwochs und samstags je eine kräftige Nahrung. Der Reis, oder Mais bekommt Gemüse, schwarze Bohnen und geräuchten Hering als Zusatz – oder dann Eier (eins pro Kind). Diese Kindermahlzeit ist jetzt in Neuauflage. Wir geben weder Geld noch Nahrungsmittel ab, wie letztes Jahr, sondern eine bei uns im Hof erstellte Mahlzeit. Eine Mutter aus Saint Marc hat die erste Abgabe gekocht – das war ein Fehlstart. Wegen ihrer fehlenden Ausstrahlung. Nun ist Yvrose Desrosier aus Saint Marc beauftragt worden; sie macht es vorzüglich, ist dabei sehr aufgestellt.

**Das Webatelier in Pont Sondé...**

...macht grundsätzlich grosse Freude. Die Frauen sind motiviert und arbeiten in vorbildlicher Gemeinschaft. Fazit: Es läuft gut.

**Onaville noch mehr in der Zange**

Es ist also am Donnerstag Beton gegossen worden. Die Leute haben sich sehr in die Arbeit gestürzt. Nun stehen wir in den Vorbereitungen für den Guss der restlichen Betonsturz- Einheiten. Voraussichtlich Mittwoch giessen wir den Beton. Diony ist da ganz in seinem Element. Mit dem Generator haben wir eine eigentliche Pechsträhne. Die in Hart-PVC gefertigten Teile halten

die Erschütterungen nicht aus und zerfallen. Die Hardware haben wir ebenfalls vor den Schlägen bewahren müssen, weil uns die nicht eingelöteten Teile herausgefallen sind. Weil der teure Generator über keine Dieselpumpe verfügt, haben wir fast nicht auszuhaltende Startschwierigkeiten. Es kann sein, dass Diony nächstens eine Pumpe einbaut. Gerhard hat einen ausgebildeten Maler angestellt und ihm einen Gehilfen zur Seite gestellt. Sie sind daran, die Zargen in Weiss zu malen. Am Dienstag werden wir sehr wahrscheinlich die Nasszellen mit weisser Dispersion versehen. Anschliessend bekommen die 3 Seitenwandteile der Duschen ihre Kacheln (also dreimal je etwa 1,20 m). Der Schweisser, Boss Bastien, befasst sich mit den Sicherheitsgittern der Fenster. Wir haben dazu 360m Vierkantrohr ¾ Zoll angeschafft... Gerhard befasst sich mit den Toiletten. Die elektrischen Leitungen sind samt und sonders gelegt und mit Drähten versehen. Réginald ist dazu verantwortlich. Sowohl Zimmer-, als auch Verandaböden sind zum Betonieren bereit. Es arbeiten insgesamt 15 Personen am Bau des Centre Christina.

**Im Foyer Elisabeth...**

...haben wir ganz helle Punkte, aber auch rabenschwarze. Gerhard würde gerne die hellen jetzt beschreiben. Es sind gute schulische Leistungen. Das Rabenschwarze ist, dass wir Kessmie mit ihrer Tochter Héléna haben ziehen lassen müssen. Sie hat den Verlockungen aus dem männlichen Umfeld nicht widerstehen wollen und hat zuerst ohne ihr Kind, dann aber mit ihm ihren eigenen Weg beschritten. Nach etwa einem Monat hat sie sich wieder gemeldet und um finanzielle Unterstützung nachgesucht. Sie geht nicht mehr zur Schule. Wir sind sehr traurig.

**Haiti in der öffentlichen Wahrnehmung**

Präsident und Premierminister finden keinen Konsens in der Beurteilung der Doppelten Staatszugehörigkeit. Nun hat der Premierminister nach diesen Querelen sein Amt aufgegeben. Er ist erst im Herbst ein-

gesetzt worden, nachdem während den ersten rund 5 Monaten das Parlament sämtliche Vorschläge des Präsidenten für die Besetzung dieses Amtes ausgeschlagen hat. Wer darauf angewiesen ist, wird wieder ohne Ansprechperson sein. Die Regierung ist zwar mit teuren Ministern überdotiert, aber ohne Premier wird das Regieren schwierig. Wir bedauern, dass über den Präsidenten Haitis, Michel Martelly, Filme im Umlauf sind, in denen er sich selbst zu einer lächerlichen Figur macht. Seine Aussagen im WEF, Davos, in denen er weis machen will, es gehe in Haiti jeden Tag ein wenig besser, betreffen wohl seine ganz persönliche Situation, aber auf jeden Fall nicht jenes Haiti, das wir kennen. Er vertritt die Ansicht, man könne oder müsse

sogar auf die Hilfeleistung der über 10'000 NGO's verzichten. Wir sind eine davon. Wie soll das mit unseren Brüdern und Schwestern gehen, wenn einfach keine Arbeit da ist? Was sollen denn die Mütter mit ihren Kindern machen? Die gängige Politik befasst sich gerne mit jenen, die autark sind und eh nur ihre Pfründe hüten.

**Grosser Dankgottesdienst  
am 12. August in Rorschach**

Bitte merken Sie sich dieses Datum und kommen Sie mit ihrem Familien- und Freundeskreis an diesen Anlass! Mit allerbesten Grüssen! Cornelia und Gerhard Schippert, Franziska Wagner und natürlich alle Mitwirkenden

**Volg**

**Dorfladengenossenschaft 8766 Matt**

**Tel. 055 642 13 73**

**Fax. 055 642 21 55**



**Volg** frisch und fründlich  
Mehrwert ist...

...weil unsere Kunden stressfrei einkaufen können

**Samstag Morgen: Hauslieferdienst**

**Danke für Ihren Einkauf!**

**weissenberge**  
**luftseilbahn matt-weissenberge**



[www.weissenberge.ch](http://www.weissenberge.ch) • [luftseilbahn@weissenberge.ch](mailto:luftseilbahn@weissenberge.ch)

**Schweiz.**  
ganz natürlich. 

# Ferienhaus Touristenlager Matt



Gemütliches Massenlager. 30 Schlafplätze. (3 Achter-, 1 Vierer und 1 Zweierzimmer) Küche, grosser Kochherd, 2 Waschräume à 2x 2er-Duschen und 4 WC, Spielwiese 20x30m, und Sitzplatz mit Tischtennis vor dem Haus. 50 m von der Bushaltestelle entfernt.

Preise pro Nacht und Person:

Fr. 15.00 Schüler und Jugendgrup. 6-16 J.

Fr. 18.00 Schüler, Jugendliche 17-19 J.

Fr. 15.00 Behinderte 6-99 J.

Fr. 22.00 Erwachsene ab 20 Jahre

Mindestmiete während Saison auf Anfrage.

Plus Kurtaxe und Beherbergungstaxe 1.35

Ideal für Schulverlegung, Sportwochen, Vereine, Weekends, etc.:

z.B. Besichtigung des Landesplattenbergs oder des Naturhistorischen Museums in Engi oder der Schiefertafelfabrik in Elm, Wandern im Wildschutz- und Alpgebiet, Schlitteln Weissenberg-Matt, Skifahren Wintersport in Elm (Nachbargemeinde mit Bus in ca. 15 Min. erreichbar).

Schulthemen: Seidendruckerei, Textilindustrie, Landsgemeinde, Schiefergewinnung im Sernftal, Bergsturz Elm, Alp- und Forstwirtschaft, General Suworow, Schlacht bei Näfels, Auswanderung, Martinsloch, Sernftalbahn, GeoPark – Plattform für verschiedene Attraktionen betr. geologischen Besonderheiten z.B. Glarner Hauptüberschiebung, Kandidat UNESCO Weltnaturerbe. etc.

Bestellen Sie per Email oder Telefonanruf die Prospektunterlagen. Gerne geben wir Ihnen Auskunft über freie Termine:

**Touristenlager Matt**

**Dieterich Schuler-Schuler,**

Trämligen

8766 Matt

Tel: 055 642 21 59

Fax: 055 642 21 59

E-mail: [dschul62@bluewin.ch](mailto:dschul62@bluewin.ch)

Region die Südostschweiz • 23. Februar 2012

## In Matt und Linthal ist Schluss mit bösen Überraschungen

**In Matt und Linthal werden Messstationen eingerichtet, die vor Hochwasser alarmieren – zum Schutz der Bevölkerung und der Wasserkraftwerke.**

Von Jürg Huber\*

Was aktuell für schöne Winterlandschaften sorgt, könnte im Frühjahr zu einem Gefahrenherd werden. Wenn nämlich die steigenden Temperaturen die Schneemengen schmelzen, droht Hochwasser im Kanton Glarus. Dass diese stete Bedrohung nicht auf die leichte Schulter genommen werden soll, haben der letzte Oktober in Glarus Süd oder der Herbst 2010 in Glarus Nord gezeigt.

### Frühwarnung an Glarnerland

Betroffen vom Hochwasser, vor allem vom mitgeführten Holz und Geröll, sind bei einer Überschwemmung auch die zahlreichen Wasserkraftwerke an der Linth und am Sernf.

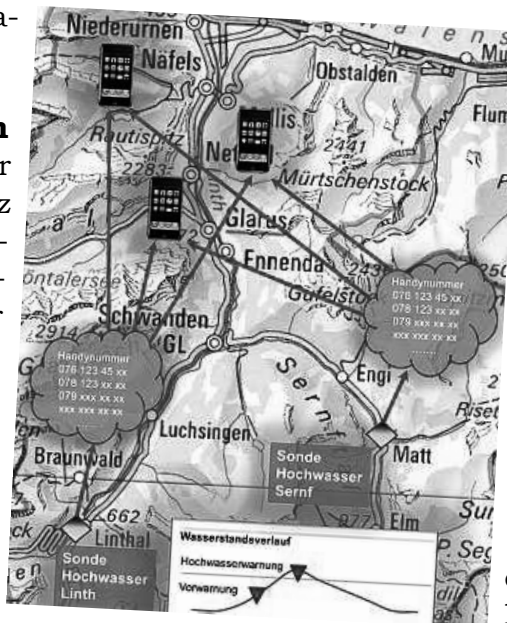
Aus diesem Grund setzt die IG Kleinwasserkraft auf ein neues Frühwarnsystem in Linthal und Matt. Die beiden Messstationen geben ab einem gewissen Anstieg der Wassermenge automatisch eine Warnung an die beteiligten Werke, die Feuerwehr und den Zivilschutz ab. Die Verantwortlichen der betroffenen Werke haben so mehr Zeit, um auf die bevorstehende Gefahr zu reagieren, indem sie etwa das Wasser von der Fassung ableiten, sammelt sich dort kein Geschiebe an, das die Fassung verstopfen könnte. «Durch dieses System haben wir das Hochwasser früher im Griff», sagt Leo Meier, Vorstandsmitglied der IG Kleinwasserkraft Glarnerland. Mit «wir» meint er dabei nicht nur die Interessensgemeinschaft, sondern auch den Kanton. Dieser habe schon länger die Idee für die Messstation

in Matt gehabt. Nun konnte sie gemeinsam verwirklicht werden. Weiter werden die übermittelten Daten mit dem Frühwarnsystem der Glarnerland kombiniert. «Der Schutz der Bevölkerung vor Hochwasser erhöht sich damit deutlich», so Meier. Solargespiesene Anlage in Matt.

Während in Linthal die Daten von der bereits bestehenden eidgenössischen Messstation beim Ausgleichsbecken genutzt werden können, wurde in Matt eine neue Anlage installiert. Auf der Brücke über dem Sernf misst sie nun den Wasserstand und wird dabei durch Solarenergie gespeist. Über die genaue Funktionsweise und über

weitere Einzelheiten des neuen Frühwarnsystems informiert die IG Kleinwasserkraft Glarnerland ihre Mitglieder an der Hauptversammlung vom 25. April im Forum der Spinnerei Linthal.

\*Jürg Huber ist Pressebeauftragter der IG Kleinwasserkraft Glarnerland.



**SCHEMA-HOLZ**  
Christof Marti

Tschogglen 8766 Matt      Tel. 055 642 15 20  
Natel 079 751 29 36

[www.schema-holz.ch](http://www.schema-holz.ch)



Region die Südostschweiz • 19. Februar 2012

## Wie sich Glarus Süd entwickeln soll

Der Raumkonzept-Entwurf von Glarus Süd zieht erste grobe Linien: Arbeiten, Wohnen und Versorgung vor allem im Zentrum Schwanden/Mitlödi, der Rest der beiden Täler mit Elm und Braunwald für die Erholung.

*Von Claudia Kock Marti*

Glarus Süd. – «Das Raumkonzept skizziert ein grobes Bild zur angestrebten räumlichen Entwicklung», heisst es im Faltblatt, das unlängst an alle Haushalte in Glarus Süd versandt wurde. Es soll zugleich ein «neues gemeinsames Verständnis für den Gesamtraum Glarus Süd» schaffen. Den Herausforderungen Zersiedelung sowie veränderte Wohnansprüche und Freizeitbedürfnisse soll es Rechnung tragen. Und: Eine breite Abstützung sei wichtig für den Planungsprozess auf dem Weg zum neuen Zonenplan und zur künftigen Bauordnung.

### Konzeptkarte gibt Überblick

Im Zentrum des Faltblattes steht eine bunte Konzeptkarte mit zugehöriger ausführlicher Legende. Die wichtigen Pflöcke des neuen Raumkonzeptes werden darauf – nebst kurzem Text zu den Strategien – verdeutlicht. Dazu einige Beispiele und Kernaussagen:

- Wohnen: Künftig soll sich jedes der 17 Dörfer als Wohnort in der «Sonnenstube» Glarus Süd entwickeln können.
- Arbeiten: Industrie und Gewerbe sollen auch künftig das Rückgrat der Gemeinde bilden. Der Tourismus und Gesundheitsdienstleistungen seien Stütze des Arbeitsmarktes.
- Siedlungsentwicklung: Im Grundsatz soll diese im bestehenden Siedlungsgebiet weiterschreiten. Entsprechend sind langfristig stabile Siedlungsgrenzen auf der Karte eingezeichnet. Markante Siedlungstrenngürtel sollen erhalten bleiben. Bauzonen sollen aber auch an geeignetere Standorte verlagert werden können. Ein Thema, dass

bereits in der früheren Regionalplanung immer wieder auftauchte: Nicht zeitgemässe Wohngebäude

seien den Ansprüchen anzupassen und sanierungsbedürftige Gebäude im Dorfkern zu erneuern.

- Landschaft: Gewünscht werden «erkenn- und erlebbare Landschaftsräume », zum Beispiel der Erhalt charakteristischer Streusiedlungen wie Elm Steinibach oder Linthal Auen.

- Tourismus: Dieser soll wirtschaftliche Stütze sein. Elm mit Matt und Engi sind als strategischer Standort auf der einen Seite sowie Braunwald mit Linthal, Rüti, Betschwanden und Luchsingen auf der anderen Seite auf der Karte eingekreist.

- Versorgen: Zum Zentrum von Glarus Süd soll Schwanden mit Umgebung werden, wozu auch eine breite Versorgungskette gehört. Schwanden (und Mitlödi) bilden auch den klaren

Bevölkerungs- und Arbeitsschwerpunkt.

- Arbeits- und Freizeitverkehr: Dieser sei Richtung ÖV zu verlagern, heisst es im Faltblatt.

Fridolin Luchsinger, Vorsitzender der breit abgestützten 25-köpfigen Projektgruppe, erklärt den Ablauf der Versammlung. «Wir werden den Projektstand und dessen Werdegang ausgehend vom Faltprospekt im Detail vorstellen.» Wachstumszahlen seien darin zum Beispiel keine zu finden. «Dies wurde von der Projektgruppe bewusst entschieden», so Luchsinger.

### Der Ball liegt nun bei der Bevölkerung

Die Projektgruppe um den Raumplaner Beat Aliesch, Chur, mit unter anderem zehn Gemeinderäten und Vertretern aus den Parteien, gibt mit dem Konzept gewisse räumliche Vorgaben vor. «Kritiker oder Befürworter sollen nun darauf reagieren», freut sich Luchsinger auf das Feedback an der Versammlung oder auf weitere schriftliche Reaktionen.

Für Fridolin Luchsinger ist wichtig, dass die «aktuelle Flughöhe», sprich der Stand

und Ablauf bis 2014 samt Mitwirkungsverfahren, klar verstanden werde. «Wir befinden uns jetzt in der ersten Phase, in der es um das Raumkonzept und noch nicht um konkrete Bauzonen geht», so Luchsinger. Das ausführliche Raumkonzept findet sich als Download auf [www.glarus-sued.ch](http://www.glarus-sued.ch).



Kritiker und Befürworter sollen jetzt reagieren»: Fridolin Luchsinger stellt das Raumkonzept vor. *Bild Claudia Kock Marti*




Die neue Gemeinde Glarus Süd aus der Vogelperspektive: Erste Pflöcke des Konzeptes sind im Raum markiert. Bild Fri-

dolin Walcher/Grafik «Die Südostschweiz» Bevölkerung ist zum Mitwirken aufgerufen Glarus Süd. – Am Mittwoch findet in Schwanden die Informationsveranstaltung zum künftigen Raumkonzept statt. Zum an alle Haushalte versandten Konzept nimmt die zuständige Projektgruppe auch schriftliche Anregungen aus der Bevölkerung entgegen. Rückmeldungen erfolgen bis Ende März auf angehängtem Umfragebogen, aber auch via E-Mail. Gefragt wird etwa, ob das Konzept die richtigen Themen behandle, wie die Strategieaussagen ankommen oder auch, ob die Festlegung von Zentrum und Potenzialstandorten auf Zustimmung stösst.

Als Nächstes ist bis Ende 2012 die Mitwirkung am kommunalen Richtplan gefragt sowie diejenige für den Zonenplan und die Bauordnung, die Ende 2014 vorliegen sollen. (ckm)

Mittwoch, 22. Februar, 20 Uhr, Orientierung im Gemeindezentrum Schwanden.



**mawidor**

**Was wir Ihnen zu bieten haben:**

- Spezialanfertigungen aus dem Goldschmiedeatelier
- reichhaltiges Schmucksortiment
- Uhren der Marken Tissot, Movado, Roamer + Sektor
- SWATCH-The-Club-Verkaufsstelle

**Wir freuen uns auf Ihren Besuch!**

**Marianne Widmer,  
Goldschmiedin und Team**

**mawidor** — **Zaunstr. 10, Gemeindehausplatz, 8750 Glarus, Tel. 640 39 36**

Region die Südostschweiz • 23. Januar 2012

## Am Sonntagmorgen hört in Elm die Abgeschlossenheit auf

Starke Niederschläge, gefolgt von relativ hohen Temperaturen: So zeigt sich dieser Winter, der in den Bergen tonnenweise Schnee bringt, aber auch zu unvermeidbaren Strassensperren führt.

Matt/Elm. – Drei Busse der Autobetriebe Sernftal und einige Autofahrer mit Snowboards auf dem Dach warten bereits. Punkt zehn Uhr, wie im Strassenzustandsbericht angekündigt, öffnet Rolf Figi, Leiter des Werkhofs Schwanden, die Barriere in Matt. Ausgangs Elm geht die Barriere ebenfalls hoch. Hinter dem Schneeräumdienst haben sich Fahrzeuge mit auswärtigen Kennzeichen eingereiht.

### «Ein guter Senkungsprozess»

«Die Meissenbodenlawine ist noch nicht gekommen», bemerkt ein wartender Autofahrer in Matt. Der Streckenabschnitt müsse aber nicht mehr gefährdet sein, da wieder freigegeben. Ruedi Rhyner gibt von der zuständigen Glarner Lawinenkommission, die von den aktuellen Winterkapriolen immer wieder herausgefordert wird, Auskunft: «Wir stellen einen guten Senkungsprozess beim Schnee fest.» Die Schneedecke auf über 2000 Metern habe sich abgesetzt, dies bei Temperaturen um null Grad bis auf 1600 Metern. Die Altschneedecke weist zudem eine gute Festigkeit auf und habe sich mit dem feuchten Neuschnee gut verbunden, erklärt der Fachmann weiter. Von den bekannten grossen Lawinen, wie die Meissenboden- oder auch die Mettlenlawine, ist noch keine heruntergekommen. Für Rhyner ist dies ein Hinweis darauf, dass die Situation nicht mehr labil sei. Die auf 2000 Metern liegenden Schneemengen sind mit drei bis vier Metern enorm: 335 Zentimeter Schneehöhe gibt die Messstation etwa auf dem Chüebodensee auf 2050 Metern an. Auf Guppen auf 1630 Metern werden gestern Morgen um sechs Uhr sogar 394 Zentimeter gemessen.

### «Schliessung war klare Sache»

«Die Schliessung von Elm von Samstag- bis Sonntagmorgen war eine klare Sache und gerechtfertigt», sagt Rhyner. Kritik habe er nirgends gehört. Im Gegenteil: Die Leute seien sensibilisiert und hätten den Entschluss der Kommission gut akzeptiert. Elm ist nun wieder offen. Die Strecke Schwanden – Schwändi wird gestern um 15 Uhr ebenfalls wieder freigegeben. Der Urnerboden bleibt bis auf Weiteres geschlossen. Wie es nach der aktuellen Wetterberuhigung weitergeht, wird sich bereits nächste Woche zeigen. Am Dienstag sind relativ starke Niederschläge angesagt. Der Winter ist also noch längst nicht vorbei. (ckm)

Wieder offen: In Matt warten Busse und Autos auf Durchlass Richtung Elm.

*Bild Claudia Kock Marti*



**WIRTSCHAFT  
ZUM  
WEISSENBERG**  
DIE MIT DEM *SCHRÄGEN* STÜBLI

**Bequem erreichbar mit der Luftseilbahn Matt-Weissenberge**

**Öffnungszeiten:** täglich von 08.00 – 24.00 Uhr  
**Ruhetage:** Donnerstag ganzer Tag,  
Freitag bis 11.00 Uhr

- Ideal für Firmen- und Vereinsanlässe bis 50 Personen
- Übernachtungsmöglichkeit für 10 Personen
  - Durchgehend warme Küche
  - Grosse Sonnenterrasse

Luzia und Karl Schmucki  
Wirtschaft zum Weissenberg  
8766 Matt  
Telefon 055 / 642 11 90  
info@wirtschaft-weissenberg.ch  
[www.wirtschaft-weissenberg.ch](http://www.wirtschaft-weissenberg.ch)

**DIREKT AN DER SCHLITTELBAHN**

Region die Südostschweiz • 7. Januar 2012

## Grosse Lawinengefahr legt das ganze Sernftal lahm

Die 1600 Einwohner des Sernftals sind seit gestern, 14 Uhr, von der Aussenwelt abgeschnitten – ebenso unzählige Touristen.

Von Martin Meier

Schwanden/Elm. – Rolf Figi hat so etwas noch nie erlebt in seiner 10-jährigen Laufbahn beim Werkhof Schwanden: dass das ganze Sernftal gesperrt wird. Das letzte Mal sei dies im Lawinenwinter 1999 passiert, sagt der Werkhofchef. Der Entscheid der Lawinenkommission fällt um 10 Uhr. Gesperrt wird auch die Strasse von Schwanden nach Schwändi. Weiterhin zu sind die Strassen ins Klöntal und auf den Urnerboden. Im Sernftal sind es zwei Lawinen, die sich von selbst lösen könnten: Die Meissenboden- und die Mettlenlawine. Erstere hat schon mehrmals die Strasse verschüttet. «Letztere schlägt es von der gegenüberliegenden Talseite zurück», weiss ein Sernftaler.

Buschtelefon hat funktioniert Kurz nach 13 Uhr wälzt sich eine Autokolonnen von Elm Richtung Schwanden. Andere versuchen, in die umgekehrte Richtung zu kommen. Die Nachricht von der Sperrung macht wie ein Lauffeuer die Runde. Das Buschtelefon funktioniert. «Mich hat die Schwester angerufen», sagt Sämi aus Elm. Zusammen mit Darinka aus Engi wartet er am Bahnhof Schwanden auf den Bus. «Wenn überhaupt noch einer kommt», so Sämi. Ein SBB-Mitarbeiter koordiniert. «Wie viele Leute seid ihr noch, die nach hinten wollen?» Es sind sieben. Es ist kurz vor 14 Uhr. Der Countdown läuft. Auch Carole und Etienne aus Uster wollen noch ins Tal. «Wir haben bis Sonntag ein Zimmer im Hotel 'Elmer' gebucht.» Sicherheit geht vor. Unterdessen stellt Rolf Figi hinter Schwanden die Tafeln auf Rot: Elm geschlossen, Matt geschlossen, Engi geschlossen.



Eine Strassensperre wird errichtet, die vom Sturm allerdings gleich wieder weggefegt wird. Auf dem Blistock bei Elm misst man 169 Stundenkilometer. Um 13.55 Uhr kämpft sich noch ein Lasterzug mit Mineralwasser an die Sperre heran. Er darf noch passieren. Für die Mitarbeiter des Werkhofs gibts eine Cola. Auch Thomas will noch hoch: «Hoch darfst du noch, aber nicht mehr zurück», lacht Figi. Ab 14 Uhr kommt dann kein Autofahrer mehr nach hinten. Umkehren ist angesagt. Umkehren muss auch der Landwirt, der zu seinem Vieh will. «Die Sicherheit geht vor», sagt Werkhofchef Figi

Region die Südostschweiz • , 08. Dezember 2011

## Milch aus dem Sernftal

Johanna und Heiri Schneider-Brand aus Elm sowie Theres und Hans Elmer-Mattle aus Matt lieferten 20 Jahre in hervorragender Qualität Milch ab. Deshalb wurden sie geehrt und erhielten eine Glocke.

Von Irène Hunold Straub

Matt/Elm. – Die mächtige, schön verzierte und gravierte Glocke steht vorderhand noch auf der Eckbank in der Küche. Hans Elmer und seine Frau Theres werden noch einen Platz aussuchen, wo sie gut zur Geltung kommt. Denn immerhin zeugt diese Glocke davon, dass Elmers 20 Jahre lang nie auch nur die geringste Beanstandung ihrer abgelieferten Milch zu verzeichnen hatten. «Es braucht nicht nur Können, sondern auch Glück», sagt der Landwirt, der vor fünf Jahren schon von den Vereinigten Milchbauern Mitte-Ost geehrt wurde. Wenn beispielsweise das Euter einer Kuh entzündet sei und man das eine Spur zu spät bemerke, dann sei die Anzahl der Keime schon zu hoch – und damit die Milch nicht mehr lupenrein. Höchste zu vergebende Auszeichnung Jedes Jahr erhalten jene Bauern, welche Milch in tipptopper Qualität abliefern, eine Plakette. Nach den ersten fünf Jahren gibts eine bronzene, nach zehn Jahren eine silberne und nach 15 Jahren eine goldene. «Ich habe sie nicht am Stall aufgenagelt; ich will mich nicht damit brüsten», sagt Hans Elmer. Doch jetzt, als es auf die 20 Jahre ohne Beanstandung zugeht, sei er schon etwas aufgeregter gewesen, verrät er.

60 Milchproduzenten durften schliesslich die Glocke vom Präsidenten der Milchbauern, Hanspeter Kern, entgegennehmen. Mit dabei war die Milchprinzessin Andrea Berger. Es sei die höchste zu vergebende Auszeichnung, wurde an dem Anlass festgehalten, an dem die Bäuerinnen in der Tracht erscheinen. «Die Auszeichnung ist ein Beitrag zur Förderung der Qualität des anspruchsvollen Naturproduktes Milch», so Hanspeter Kern. Saubere Geräte, gesunde Euter. Auch Johanna und Heiri Schneider



aus Elm durften eine Glocke in Empfang nehmen. Johanna Schneider erklärt, dass zweimal pro Monat die abgelieferte Milch in der Milchzentrale untersucht wird, früher war dies nur 14 Mal pro Jahr. Das Wichtigste für eine gute Milchqualität seien saubere Geräte und gesunde Euter, hält Johanna Schneider fest. Auch dürfe die Milch auf keinen Fall Rückstände von Antibiotika aufweisen. Der Bauer selbst hat die Möglichkeit, mit Hilfe des sogenannten Schalm-Tests eine hohe oder tiefe Zellzahl zu bestimmen. Ist die Zellzahl zu hoch, wird die Milch nicht abgeliefert.

### Weltweit strengste Vorschriften

Auch der frühere Milchinspektor Kaspar Elmer aus Elm bezeichnet es als grosse Leistung, über einen derart langen Zeitraum von 20 Jahren oder 7300 Tagen so gute Milch bzuliefern. Das ist umso mehr der Fall, weil die schweizerischen Qualitätsvorschriften zu den weltweit strengsten gehören. So wird die EU-Milch mit einem Zellgehalt von weniger als 400000 Zellen pro Tausendstetter als Qualitätsmilch eingestuft. In der Schweiz aber führen bereits 350000 Zellen zu einer Beanstandung. Das Niveau heute sei sehr hoch: Noch vor 30 Jahren mussten 80 Prozent der Milchproduzenten mindestens einmal im Jahr eine Beanstandung entgegennehmen; letztes Jahr waren es nur noch 40 Prozent. Für den Präsidenten sind derart gute Probeergebnisse, wie sie Schneiders und Elmers abliefern, der Beweis für «Tüchtigkeit, Sauberkeit, Zuverlässigkeit, Engagement und Freude am Beruf».



sympathisch | kompetent | persönlich

# Glarner Krankenversicherung

Säge  
CH-8767 Elm

Tel 055 642 25 25  
Fax 055 642 25 45

Unter Mühle 1  
CH-8775 Luchsingen

info@glkv.ch  
www.glkv.ch

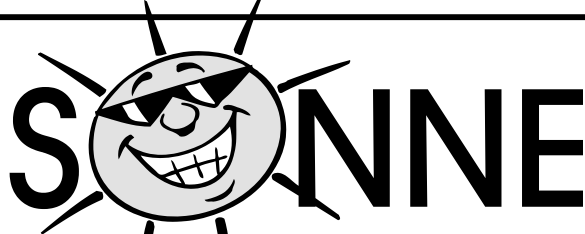


BAUHOLDING  
BAUUNTERNEHMUNG  
HOLZBAU  
IMMOBILIEN  
ARCHITEKTEN

[www.martimatt.ch](http://www.martimatt.ch)

Bauen. Seit 150 Jahren.

G A S T H A U S



ENGIIM GLARNERLAND

Montag und Dienstag geschlossen

Kegelbahn

Spezialitäten:  
Plattenberg-Steak

Gunda & Peter Wirth  
Fon 055 642 24 64  
Fax 055 642 24 21

## Nützliche Informationen und Telefonnummern

<b>Chrabelgruppe:</b> (im Singsaal, Oberstufe Sernftal, Matt) für Väter und Mütter mit Kindern von 0 bis 4 Jahren monatlich 1 x	Infos bei: Sandra Marti- Walser 079/320 62 57
---	--

<b>Chliitaler Waldspielgruppe:</b> Ab 3 Jahren bis Kindergartenalter Dienstag 9.00 – 11.30 Uhr „Grütschwäldli“ in Engi	Barbara Vögeli 055/ 652 24 39
--	----------------------------------

<b>Töffli-Doktor:</b> Vorführen und Flicker Fr. Nachm./Sa. Morgen	Stefan Marti 079/660 44 00
--	-------------------------------

<b>Hilfe:</b> Begleitung-Besorgung-Betreuung (vom Kochen bis in die Stadt begleiten...)	Erika Kündig 079/306 41 28
---	-------------------------------

<b>Sportvereine/Fitness:</b>		
Muki-Turnen	Montag: 09.00 – 10.00 h	Karin Schuler 055/642 24 39
Jugi Mädchen	Montag: 17.00 – 18.30 h	Karin Schuler 055/642 24 39
Jugi Knaben	Montag: 18.30 – 20.00 h	Susanne Rhyner 079/ 725 50 39
TnV Volleyball	Montag: 20.15 – 22.00 h	Sara Elmer-Frei
TnV Allround	Donnerstag: 20.15 - 22.00 h	Marianne Elmer 055/642 25 43
TnV Gerätegruppe	jeden ersten Montag im Monat anstelle der Jugi: 18.15 h – 19.45 h	Sandra Marti- Walser und 055/642 25 43
TV	Mittwoch: 20.15 – 22.00 h	Martin Elmer 079/ 611 48 15
Sportclub	Dienstag: 19.30 – 21.00 h	Chrigel Menon 079/370 53 75
Body-Fit	Freitag: 19.00 – 20.00 h	079/539 87 94

An alle Verantwortlichen: Bitte Mutationen bei der Redaktion melden! So bleibt diese Seite immer aktuell. Auch neue Dienstleistungen herzlich willkommen.

## INNENAUSBAU

Für den Innenausbau bieten wir Ihnen alles aus der eigenen Fabrikation, wie zum Beispiel Eingangstüren in gestemmter Ausführung, Decken, Eckbänke,

## KÜCHEN

Planung und Ausführung Ihrer Küche für Neu- und Umbauten.

### Besuchen Sie unsere Ausstellung in Mitlödi:

Öffnungszeiten:

Mittwoch 18.00 – 20.00 Uhr

Samstag 09.00 – 12.00 Uhr

oder nach Vereinbarung

Wir wünschen allen einen schönen Frühling



 **Piatti**  
Fachhändler



# Fahrplan



Gültig vom 12. Dezember 2010 bis 11. Dezember 2012

<b>Vormittag</b>												
V 05.50 / V 06.50	07.50	08.00	08.50	09.00	09.10	09.50	10.00	10.50	11.00	11.10	11.50	12.00
<b>Nachmittag</b>												
13.00	13.50	14.00	14.50	15.00	15.50	16.00	16.30	16.50	17.00	© 17.30	17.50	18.00
<b>Abend</b>												
19.00	19.50	20.00										

V Nur auf Voranmeldung am Vortag bis um 20.00 Uhr ☎ 055 642 15 46  
© Verkehr nur Samstag, Sonntag und allgemeine Feiertage  
Die Fahrzeiten gelten für Berg und Talfahrt ↓

Bei Gewitter, Sturm oder Revisionen behält sich die Betriebsleitung vor, den Fahrplan zu reduzieren oder den Betrieb einzustellen.



**Kaelin Production AG**  
Feldstrasse 62  
CH-8004 Zürich  
Telefon +41 43 322 15 15  
[www.kaelinproduction.ch](http://www.kaelinproduction.ch)

Digitale Bild-und Textverarbeitung.  
Druck, Weiterverarbeitung und Versand.  
Printen, Plotten und Veredeln.

Wir sind der kompetente Partner!